Morgen-Ausgabe
No. 443. — 56. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Sonntag, 20. September 1908

Berlin-Potsdam vor siebzig Jahren.

(Nachdruck verboten.

Wie jetzt das Problem des lenkbaren Luftschiffes alle Welt beschäftigt, so hat vor siebzig Jahren, als am 22. September 1838 die Strecke Potsdam-Zehlendorf, der ersten preußischen Eisenbahn von Potsdam nach Berlin, eröffnet wurde, dem die Eröffnung der ganzen Strecke am 30. Oktober folgte, das Problem der Eisenbahn sowohl die Fachleute wie das große Publikum fortwährend in Atem gehalten. Man stand wie vor einem Wunder der Industrie, und das erstaunliche Ereignis wurde begreiflicherweise nicht allein in allen Kreisen der Gesellschaft auf das eifrigste besprochen, sondern auch in der Presse gründlich behandelt. Als ein Stimmungsbild jener Zeit mag hier eine Berliner Korrespondenz, die wir in der damals verbreitetsten und einflußreichsten belletristischen Zeitschrift, der „Zeitung für die elegante Welt" finden, abgedruckt werden. Diese lautet:

„Wenige Tage reichen hin, um das Neue alt zu machen und zu vergessen; nur das großartige industrielle Moment an unseren Toren, die Eisenbahn, ist vermögend, unser deprimiertes Nervensystem nach und nach zu heben.

Unzweifelhaft ist die Bahn nach Potsdam in diesem Augenblicke das wichtigste, woran man denkt, und der Gegenstand aller Gespräche. Es ist ein merkwürdiges Zeichen, mit welchem richtigen Instinkt die Menge dies Wunder der Industrie verfolgt, von welchem selbst der beschränkte Verstand die unermeßlichen Folgen ahnt. Man begreift, welchen wichtigen Stützpunkt die Ideen der Zeit in dieser realen Manifestation des Geistes finden, wie gewaltig die Veränderungen sein müssen, und wie wichtig für die unteren Gesellschaftsklassen die Grundlage einer Erfindung ist, welche unterschiedslos jedem mit derselben Kraft dient, alle gleich schnell befördert und in ihrer Vollendung die Interessen Europas geistig wie materiell unauflöslich vereinen und ausgleichen wird. Bis dies geschieht, begnügen wir uns mit den Anfängen und betrachten es fürs erste vom Standpunkte des Vergnügens, welches es gewährt, in vierzig Minuten aus unserer Sandsteppe in die Umgebung von Potsdam versetzt zu werden. Es leben noch viele, welche es erzählen können, wie man einst sich zu einer Fahrt nach Potsdam stärker rüstete, als jetzt zu einer Reise nach Paris. Abwechselnd durch Sand, Moor und Wasser brauchte man zehn bis zwölf Stunden, und betrachtete als ein Wunder fast, als die Kunststraße erbaut war, auf welcher man kaum vier brauchte, bis endlich bei der Umgestaltung des Postwesens durch Herrn v. Nagler diese Zeit sich abermals auf die Hälfte fast abkürzen ließ.

Wie viele Zweifel ließen sich gegen die neue Erfindung der Eisenbahn hören, und wie mancher war ihr Gegner, entweder aus dem Grunde, weil er als guter Bürger gar nicht glauben konnte, daß das ausgezeichnete preußische Postwesen an Schnelle übertroffen werden könnte, oder überhaupt aus Liebe zur guten Sache des alle Zeit bemannen deutschen Vetter Michel's. Diese alle sind nun plötzlich aufgeklärt, der Erfolg hat alle Zweifel besiegt, alle Furcht vernichtet, und selbst ein kleiner Unfall, der erste, welcher vor einigen Tagen stattfand, hat den Besuch nicht vermindert, obwohl dabei eine Nase zerquetscht ward und ein paar offene Köpfe mehr in der Welt entstanden und einige Zähne zerbrochen wurden, die jedoch glücklicherweise zur Ergänzung nur eines Goldschmieds und einiges Elfenbeins bedurft haben sollen. Der Grund aller dieser Leiden war, daß eine Lokomotive hart gegen den Wagenzug rannte, und die Personen, welche aufgestanden waren, heftig zusammenwarf. Solche Intermezzos sollten freilich vermieden werden, und wie man hört, hat die Direktion der Bahn auch wirksame Maßregeln dagegen getroffen; allein den Besuch der Bahn würde auch ein ähnlicher Unfall nicht vermindern, denn man ist durch Beispiele schon geneigt, dergleichen als unzertrennlich von der Eisenbahn anzunehmen, und darf um so weniger ungerecht sein, wenn man bedenkt, wie häufig Unglücksfälle beim Transport mit Pferden vorkommen. — Offenbar fehlt es unserer Gesetzgebung noch an einer Bestimmung gegen die boshaften Versuche, welche einzelne Nichtswürdige gegen die Bahnen verüben, und dadurch ein Attentat gegen Leben und Gesundheit von Hunderten begehen. Auch auf der Potsdamer Bahn sind schon einige Fälle dieser Art vorgekommen, welche glücklicherweise entdeckt und beseitigt wurden, oder der Kraft der Maschine erlagen, und nächstens dürfte ein Gesetz erfolgen, welches die härtesten Strafen gegen die Urheber solcher Verbrechen verhängt . . ."

A. K.

* * *

Der Plan zur Anlegung einer Eisenbahn zwischen den beiden Städten Berlin und Potsdam durch eine zu diesem Zwecke zu bildende Aktiengesellschaft war 1835 von dem Justizminister Uhdert, der sich zur Ausführung des Unternehmens mit dem Geheimen Oberbaurat Crelle vereinigt hatte, entworfen; 1836 erfolgte die Genehmigung des Königs und ein Jahr später die Bestätigung der Aktiengesellschaft als Korporation. Bei der Eröffnung der ganzen, 26½ Kilometer langen Strecke Berlin—Potsdam war ganz Berlin auf den Beinen. Die Mitglieder des königlichen Hauses die Minister, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und 250 geladene Personen bestiegen punkt 12 Uhr in Berlin den aus elf Wagen und den beiden Lokomotiven bestehenden Festzug, der nach einer Fahrt von 40 Minuten in Potsdam einlief; die Lokomotiven führten die Namen „Pegasus" und „Iris".

Der ungewohnte Anblick des neuen Verkehrsmittels war den Bewohnern der beiden Residenzstädte und der von der Bahn berührten Ortschaften sehr interessant. In den täglichen Polizeirapporten, die an den Minister erstattet werden mußten, wurde genau vermerkt, ob und wie viele Zuschauer die vorbeifahrenden Züge beobachteten. So heißt es in einem Rapport: „Zuschauer hatten sich namentlich bei Schöneberg und hier bei der ersten Barriere in nicht unbedeutender Anzahl aufgestellt." An den Sonntagen war die Neugier besonders rege, und viele Menschen erstiegen, um die Züge sehen zu können, die Böschungen zwischen den „Windmühlenapparats", die damals an der Einmündung der heutigen Yorkstraße in die jetzige Flottwellstraße lagen.

Hatte das Publikum bei einer Fahrt mit der Bahn anfänglich um sein Leben gefürchtet, so war man wiederum später mit der Fahrtgeschwindigkeit nicht zufrieden. Ein boshafter Anonymus wendete sich mit der Bitte an die Behörden, man möge dafür Sorge tragen, daß die Passagiere nicht zu sehr durch das Betteln belästigt würden, besonders daß nicht Invaliden mit Stelzfüßen neben dem Zuge herlaufen sollten, um eine milde Gabe zu fordern. Ein eifriger, aber kurzsichtiger Gegner des Eisenbahnwesens war der schon erwähnte Generalpostmeister v. Nagler, der die Bahn für Schwindel hielt und ihr den Untergang vorhersagte; denn er meinte, da sich die Postkurse zwischen Berlin und Potsdam infolge geringer Beteiligung fast gar nicht rentierten, so könne sich eine Bahn erst recht nicht gewinnbringend gestalten. In der Hauptsache fürchtete wohl Nagler eine Schädigung seiner Posten durch die Bahn. Allmählich gewöhnte man sich an das „unheimliche Dampfroß", dessen erstaunlichen Anblick der Potsdamer Polizeidirektor Glesche, der den ersten Zug auf dem Bahnhof in Potsdam erwartete, zur schleunigen Flucht mit den Worten: „Rette sich, wer kann!" veranlaßt hatte.

R. B.

Aus der demokratischen Bewegung.

Bezirksgruppe IV.

Ueber Organisations- und Agitationsfragen in der Demokratischen Vereinigung referierte am Freitag Herr Oberlehrer Baumgarten. In großen Zügen gab der Referent an der Hand der letzten Ereignisse innerhalb wie außerhalb der Bewegung ein sachliches, klares Bild über den Stand der Organisation sowie Agitation.

Die Generalversammlung, die für Mitte Oktober geplant ist, wird über die definitive Organisation endgültig beschließen. Bei der Agitation wäre gerade jetzt der demokratischen Vereinigung ein reiches Arbeitsfeld gegeben. Der Redner wies auf die Stadtverordnetenersatzwahl im fünften Bezirk der zweiten Abteilung hin, wo es gilt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für die entschiedene Wahl des Herrn Professors Richert einzutreten. Der Kommunalfreisinn muß endlich einsehen, auf welch abschüssiger Bahn er sich befindet. Der Referent verlas eine Resolution, die bereits in der Gruppe Charlottenburg Annahme gefunden hat. Sie lautet:

„Die Stadtverordnetenversammlung (bezüglich der Magistrat, Gemeindevertretung) wolle beschließen: Städtische Lieferungen und Arbeiten nur an solche Lieferanten und Arbeitgeber zu vergeben, die ihren Angestellten und Arbeitern volle Koalitionsfreiheit gewähren. Ein entsprechender Paragraph ist in allen Lieferungen und Arbeitsbedingungen aufzunehmen, die die Stadt beziehungsweise Gemeinde mit den Unternehmern abschließt."

Herr Langguth (Arbeiter) beantragte noch folgende Ergänzung:

„Zugleich ist vom Unternehmer zu verlangen, daß bei allen städtischen Arbeiten in erster Linie ortsansässige Arbeiter beschäftigt werden sollen."

Die gesamte Resolution wurde sodann einstimmig angenommen. (Auch gab ein anwesendes Mitglied des Vaterländischen Arbeiterbundes seine Stimme dafür ab.)

Nun gab der Referent noch das spezielle Programm der Bezirksgruppe IV bekannt. Unter anderem wird am 2. Oktober Herr Aufhäuser einen Vortrag über: „Die Handlungsgehilfen, das Stiefkind der sozialen Gesetzgebung", halten. Mit einem Appell an alle Anwesenden, an dem betreffenden Abend zahlreich zu erscheinen, schloß der Redner seinen durch reichen Beifall ausgezeichneten Vortrag. Aus der Diskussion, bei der es sich zum größten Teil um finanzielle und sonstige praktische und taktische Fragen handelte, ist besonders hervorzuheben, daß allseitig eine Erhöhung des Jahresbeitrages auf drei Mark gewünscht werde. In längeren Ausführungen gab Herr Nachmann ein Bild von der Tätigkeit des Organisationsausschusses. In diese Debatte griffen noch die Herren Kleinwächter, Silbermann, Ulrich, Brandenburg, Berdig und Fräulein Schüßler ein. Bei vorgerückter Stunde schloß Herr Oberlehrer Baumgarten die gutbesuchte Versammlung.

* * *

Der Demokratische Verein Schöneberg

hielt am Freitag Abend gemeinsam mit dem Charlottenburger Demokratischen Verein eine gut besuchte Versammlung in den Augusta Viktoriasälen, Lutherstraße ab. An Stelle des verhinderten Referenten Kötzschke sprach Dr. Moses über die allgemeine politische Lage in Deutschland und Preußen. Wenn in Deutschland-Preußen gegenwärtig die Reaktion triumphiert, so sei die Schuld daran nicht der Regierung, nicht den Junkern, sondern vor allem dem Volk zuzuschreiben, das nach Justinus Kerner einen guten Magen habe, der unglaublich viel vertragen könne. Dieses Volk habe sich in der letzten Zeit unglaublich viel bieten lassen. Der Fall Schücking war schließlich nur der Ausdruck eines bestimmten Systems, und er war deshalb besonders charakteristisch, weil er in der Aera der Blockpolitik passierte. Wenn die Blockfreisinnigen, die anfangs eine merkwürdige Zurückhaltung im Falle Schücking zeigten, jetzt durch den Mund ihres „großen Führers" Wiemer große Töne loslassen, so muß man dabei an die Verse denken:

„Wir kennen das Text, wir kennen das Lied,
wir kennen auch die Verfasser,
Ich weiß, sie trinken heimlich Wein
und predigen öffentlich Wasser."

Der Blockfreisinn wird im Landtag, wo er nichts zu sagen hat, einige Entrüstungsreden loslassen, aber die Blockfremdschaft wird an dem Fall Schücking nicht scheitern. Die „Freisinnige Zeitung" hat ja schon die Parole ausgegeben, man müßte erst die Entwicklung der Dinge abwarten, es handele sich offenbar nur um „Mißgriffe einer untergeordneten Instanz". Wir können an die Ehrlichkeit der freisinnigen Volkspartei nicht mehr glauben, nachdem diese Partei in dem Wahlrechtskampf für Preußen trotz aller vorher gemachten großen Versprechungen so kläglich versagt hat. Seit der letzten Woche können wir erst recht nicht mehr an die Ehrlichkeit der freisinnigen Volkspartei glauben. Wenn ein Parteiorgan derartig notorisch gefälschte Berichte bringt wie die „Freisinnige Zeitung" über die letzte Mugdan-Versammlung, lediglich um ihre wenigen Leser über die schwierige Situation zu täuschen, so kann von einem politischen Anstands- und Ehrgefühl nicht mehr die Rede sein. Wenn von einer Vergiftung des politischen Lebens gesprochen wird, so trägt daran weniger der „Sauherdenton" sozialdemokratischer Organe — in dem die „Freisinnige" übrigens Meister ist — die Schuld, sondern eine solche Vergiftung des politischen Kampfes tritt ein, wenn man bewußt die Unwahrheit sagt, wie es die „Freisinnige Zeitung" systematisch tut. Dieses Blatt hat überhaupt nicht das Recht, sich aufzuspielen als Lehrmeister im politischen Anstands- und Ehrgefühl. Wenn Herr Wiemer in der letzten Versammlung den Anschein zu erwecken suchte, als wenn die Freisinnigen bei der Reichsfinanzreform wuchtig für Volksfreiheiten kämpfen würden, so hat er nicht beachtet, daß sein eigenes Organ unzweideutig erklärt hat, man werde jede einzelne Steuervorlage sachlich prüfen ohne Rücksicht auf die Forderungen aller „Radaupolitiker". Wenn der Freisinn wirklich seiner Aufgabe gerecht werden will, und wenn die ganze Blockpolitik einen Wert haben soll, so muß er bei der Reichsfinanzreform die Bewilligung von Steuern davon abhängig machen, daß in Preußen vor allem ein verünftiges gerechtes Wahlrecht eingeführt wird. Statt dessen sieht der Freisinn seine einzige Aufgabe nach dem System Mugdan darin, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Er hat es darin zu einer solchen Virtuosität gebracht, daß die Konservativen im Parlament die Bekämpfung der Sozialdemokratie schon aufgegeben haben, weil dies die freisinnige Volkspartei viel schöner macht. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß zunächst der schlimmste Feind, das reaktionäre Junkertum, durch Bürgertum und Arbeiterschaft gemeinsam besiegt werden muß, ehe man mit der Sozialdemokratie sich auseinandersetzen kann. Eine Besserung kann erst eintreten, wenn das demokratisch gesinnte Bürgertum ebenso rücksichtslos wie das Junkertum sein Recht von der Regierung verlangt. (Lebhafter Beifall.)

In der Diskussion ging Herr Dr. Heiß besonders auf die Reichsfinanzreform ein. Er bezeichnete als die Mittel zur Herbeiführung einer wirksamen Finanzreform die Ausdehnung der Reichserbschaftssteuer auf die Descendenten, Reform der Branntweinsteuer und schließlich die Einführung ein Reichseinkommensteuer, deren Erträge zu einem Drittel dem Reich und zwei Dritteln den Bundesstaaten zufließen könnten, um so eine Herabsetzung der einzelstaatlichen direkten Steuern zu ermöglichen. Das beste an einer solchen Steuer wäre der Umstand, daß dadurch auch die besitzenden Klassen direkt zu den Ausgaben für Heer und Marine herangezogen würden.

Herr Hirschberg legte Verwahrung ein gegen die Behauptung Bebels auf dem Nürnberger Parteitag, daß auch die Demokraten keine ehrlichen Freunde der Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für Männer und Frauen seien. Die demokratische Vereinigung fordere vielmehr dieses Wahlrecht für Reich, Staat und Kommune. Auch andere Redner betonten nachdrücklich, daß die demokratische Vereinigung mit aller Entschiedenheit vor allem für die Wahlrechtsreform in Preußen eintreten wolle, und daß der Kampf gegen die freisinnige Volkspartei notwendig sei, solange diese Partei mit der schlimmsten Reaktion im Bunde stehe.

In seinem Schlußwort kennzeichnete Herr Dr. Moses das Verhalten des Abgeordneten Wiemer in der letzten Versammlung, wo er sich entrüstet dagegen verwahrte, als hätte er seinen Orden für die Blockpolitik bekommen. Welche Verdienste hat sich denn sonst Herr Wiemer erworben, die seine Dekoration begründet erscheinen ließen? Hier muß man an Haußmanns Worte bei einem Diner der freisinnigen Volkspartei erinnern: „In einer Zeit, wo die politische Tätigkeit mit Orden belohnt wird, wollen wir stolz darauf sein, für unsere Tätigkeit keine Orden zu empfangen und im Kampfe zusammenstehen gegen alle diejenigen, die auch einen Orden verdient hätten." Im Interesse der Demokratie kann es nur liegen, wenn alle Freisinnsführer sie bekommen, vor allem Herr Kopsch (Beifall.)

Lokales.

Die Dahlien oder Georginen

gehören infolge ihrer edlen Blütenformen und reichen Farbenpracht zu den schönsten Herbstblumen. Dahlien heißen sie nach dem schwedischen Professor der Botanik Dahl; Georginen wurden sie von Willdenow nach seinem Freunde, dem Petersburger Akademiker Georgi genannt. Ursprünglich sind es Staudenkompositen mit zungigen Rand-, röhrigen Scheibenblüten und knolligem Wurzelstock, der zunächst Grund zu ihrer Kultur wurde. Als aber sogar das Vieh den Genuß der Knollen, die man ihm für Kartoffeln bot, verschmähte, versuchte man es mit der Kultur der Blüten, die für die Blumisten von hoher Bedeutung wurde.

Von den neuen mexikanischen Arten kam zuerst Georgina variabilis, Willd. 1789 nach Madrid und noch in demselben Jahre nach London. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts sandte v. Humboldt aus Mexiko Dahliensamen in den Berliner Botanischen Garten, wo dann jahrelang Dahlien aus Samen gezogen wurden. Auf diese Weise entstanden allmählich aus den einfachen, in ihrer trockenen und steinigen Heimat gelben, gebroten und rotgelben Blumen die gegenwärtig in allen nur denklichen Nüancen, mit Ausnahme von himmelblau, erscheinenden Prachtblüten. Um dieses Blau in die Blumen hineinzubringen, sind die Blumisten unablässig bemüht.

Aber nicht nur die Farben, sondern auch die Formen der Blumen wurden der Mode angepaßt. Man machte aus sogenannten leeren volle Blumen, die man schließlich bis zur vollendeten Kugelform brachte. Hierdurch erlangten die Gärtnerstädte Erfurt, Köstritz, Quedlinburg zu altem Ruhm neuen guten Ruf. Am meisten erstaunt und erfreut war Humboldt, der die Dahlien als Naturkinder lannte, über deren großartige Wandlungen durch die Kultur.

Noch in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde an der Vollendung der Kugelblütenform eifrig gearbeitet, die man schließlich bis auf 25 Zentimeter Durchmesser brachte. Die Zucht dieser Form wurde zuerst in England wieder aufgegeben und zur Kultur der Grundform zurückgekehrt. Infolgedessen erschienen dort wieder einfache Dahlienblüten in herrlichsten Farben, die von Liebhabern teuer bezahlt wurden. Als „Neuheit" folgten ihnen wieder volle Sorten, aber solche mit spitzen Blättern, die jedoch wenig Beachtung fanden, und denen man die rundblätterigen, regelmäßig-zelligen entschieden vorzog. Diese Sorte wurde als das Allerneueste aus England in den Blumenhandel gebracht. Hinsichtlich der lockeren Form hatten die Blumen gewisser Dahlien einige Aehnlichkeit mit großen Kaktusblüten, sie wurden danach „Kaktusdahlien" genannt. Dieser Name wurde aber rasch durch die Benennung „Edeldahlien" ersetzt. Als Topfgewächse sind die niedlichen Zwergdahlien beliebt, die bei einfacher Pflege auch im Zimmer gedeihen und somit dem Dahlienliebhaber den Mangel an Gartendahlien einigermaßen ersetzen.

Berlin muß zahlen.

In dem Kampf der Vororte gegen Berlin wegen Heranziehung ihrer Schullasten ist eine neue Entscheidung ergangen. Durch Urteil des Bezirksausschusses zu Potsdam ist Berlin vor kurzer Zeit zur Zahlung von 1420 Mark Zuschuß zu den Volksschullasten an die Gemeinde Britz verurteilt worden. Britz hatte für 1900 nicht weniger als 5400 Mark Zuschuß verlangt. Mit der Mehrforderung ist indes Britz abgewiesen worden. In Betracht kommen nur 49 Kinder von Eltern, die in Berlin beschäftigt waren. Nach dem Kommunalabgabengesetz kann der Zuschuß nur bei einer erheblichen Mehrbelastung verlangt werden. Ob bereits die 49 Kinder für Britz eine erhebliche Mehrbelastung bedeuten, erscheint fraglich. Der Bezirksausschuß hat indes die Mehrbelastung anerkannt, weil noch weitere 98 Kinder der in Rixdorf beschäftigten, in Britz wohnhaften Fabrikarbeiter hinzugerechnet werden. Von einer Berufung hat Berlin Abstand genommen, da für 1900 die erforderlichen Unterlagen nicht mehr zu beschaffen sind.

Arbeitslosenversicherung für Berlin.

Der Magistrat ist dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung vom 14. Mai d. J. über die Arbeitslosenversicherung beigetreten. Er hat beschlossen, mit der Stadtverordnetenversammlung in einer gemischten Deputation von 15 Mitgliedern die Frage der Einrichtung einer Arbeitslosenversicherung für Berlin zu erörtern.

Gleichzeitig macht der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung Mitteilung über die Dauer der Arbeitszeit in den einzelnen städtischen Betrieben. Daraus geht hervor, daß die Arbeitszeit sehr verschieden ist; sie schwankt zwischen 6 und 12 Stunden bei Ruhepausen von 1 bis 6 Stunden täglich. Einzelne Arbeiter haben regelmäßig Sonntags frei, andere einen halben bis einen ganzen Tag in der Woche. Die meisten erhalten Sommerurlaub und sind pensionsberechtigt.

Die Binnenschiffahrt

hat in der nunmehr zu Ende gehenden Saison mit ungünstigen Verhältnissen zu kämpfen gehabt, so daß der Ausfall, den die Schiffer in diesem Jahre erleiden, besonders groß ist. Nicht nur, daß das Ladeangebot in diesem Jahre geringer war, es blieb infolge des niedrigen Wasserstandes der Flußläufe die Ladefähigkeit weit hinter dem Angebot zurück. Für die Havelschiffahrt ist jetzt allerdings eine kleine Besserung eingetreten. Dagegen zeigt die Oder abermals anhaltenden Fall, der neuerdings eine erhebliche Störung des Frachtverkehrs zur Folge hat. Es liegen wieder zahlreiche Zillen fest, die nicht in der Lage sind, Berlin zu erreichen.

Die Grundsteinlegung für eine neue Urnenhalle in Berlin soll in feierlicher Weise stattfinden. Das Gelände liegt auf dem alten städtischen Friedhofe in der Gerichtstraße. Der Vertrag mit der Stadt ist geschlossen; die Bauzeichnungen sind vom Architekten William Müller entworfen. Es soll noch eine außerordentliche Versammlung des Vereins für Feuerbestattung einberufen werden, um zu entscheiden, ob zunächst nur der Mittelbau oder sofort die Halle im ganzen Umfange des Entwurfs erbaut werden soll.

Der Selbstdrucker am Bahnschalter.

Von den Fahrkartendruck- und Kontrollapparaten, wie sie im Eisenbahndirektionsbezirk Köln seit längerer Zeit im Betriebe sind, sollen in nächster Zeit zwei versuchsweise auf dem Stadtbahnhof Jannowitzbrücke aufgestellt werden. Man wird sich also dort, im Vorraum, seine Fahrkarte selbst drucken können. Zunächst handelt es sich um einfache Automaten mit elektrischem Betriebe, die nach Einwurf eines Zehnpfennigstückes eine Fahrkarte dritter Klasse, gültig für fünf Stationen der Stadt- und Ringbahn, auswerfen. Bei dem zweiten Apparat, der zur Entlastung der Fahrkartenverkäufer im Schalterraum aufgestellt wird, bewirkt ein Druckknopf die Herstellung der Fahrkarten. Der Wortlaut des Aufdruckes entspricht dem der auf Vorrat gedruckten Fahrkarten, nur daß die Automatenkarten an der rechten Längsseite die Zahl 1 oder 2 als Kennzeichen des Apparates tragen, dem sie entnommen sind. Der Automat numeriert auch die Fahrkarten in fortlaufender Folge. Die Papprolle, von der die Karten selbsttätig abgeschnitten werden, reicht etwa für 3000 Stadt- oder Ringbahnbilletts aus. Der Vorteil des Apparates liegt also darin, daß er eine erheblich größere Zahl von Karten fassen kann als die bisherigen Verkaufsautomaten, und daß er ferner durch ein besonderes Zählwerk eine zuverlässige Kontrolle der Fahrkarten ermöglicht.

Ein neuer Schnelldampfer „Berlin".

Wie aus Bremen berichtet wird, ist der Stapellauf des auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser in Gröpelingen für Rechnung des Norddeutschen Lloyd in Bau begriffenen Doppelschraubendampfers „Berlin" auf den 7. November d. J. festgesetzt worden. Auf Einladung des Norddeutschen Lloyd wird der Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Herr Kirschner, den Taufakt vollziehen. Das Schiff ist ein Schwesterschiff des vor einigen Monaten in Dienst gestellten Lloyd-Dampfers „Prinz Friedrich Wilhelm", doch gehen seine Abmessungen noch über die dieses Schiffes hinaus. Bei einer Länge von 186,60 Metern, einer Breite von 21,20 Metern und einer Tiefe von 15,31 Metern hat das Schiff einen Raumgehalt von 19 200 Brutto-Registertonnen. Die Wasserverdrängung beträgt 28 000 Tonnen, die Tragfähigkeit 14 000 Tonnen. Der Dampfer wird imstande sein, einschließlich der etwa 400 Köpfe starken Besatzung 3630 Personen zu befördern.

Besuchsordnung der königlichen Museen.

Das Alte, Neue, Kaiser Friedrich- und Kunstgewerbemuseum, die Nationalgalerie, das Museum für Völkerkunde sowie die Sammlung für deutsche Völkerkunde werden an den Sonntagen und am zweiten Weihnachtsfeiertage von 12 Uhr ab im Oktober und März bis 5, November und Februar bis 4, Dezember und Januar bis 3 Uhr offengehalten. An den Wochentagen — außer Montags — sind die Museen von 10 bis 3 Uhr offen; Ausnahmen bestehen beim Kaiser Friedrich-Museum und bei der Nationalgalerie, die beide zu denselben Zeiten wie Sonntags geschlossen werden, sowie bei der Nationalgalerie insofern, als sie auch Montags, Donnerstags aber erst von 1 Uhr an geöffnet ist. Am ersten Weihnachtsfeiertage und am Neujahrstage bleiben die Museen geschlossen. Der Besuch der Museen ist im allgemeinen unentgeltlich; im Kaiser Friedrich-Museum wird jedoch Dienstags und Mittwochs 50 Pfennig, in der Nationalgalerie Donnerstags 1 Mark, Freitags und Sonnabends 50 Pfennig Eintrittsgeld erhoben.

Auf dem Zeppelin-Platz,

der sich in dem um das Virchow-Krankenhaus entstandenen neuen Stadtteil befindet und östlich von der im Bau begriffenen Technischen Mittelschule liegt, sieht es noch ziemlich wüst aus. Vor kurzem ist der Platz bis auf den Teil freigelegt worden, der sich unmittelbar vor der Schule hinzieht und mit einem Bauzaun umschlossen ist. Der Hauptteil ist noch unplaniert und mit Schutt und Sand bedeckt, aus dem eine Reihe von Bäumen, meist Kastanien, hervorragt. Diese Bäume umsäumten einst eine alte Landstraße, die sich von der Müllerstraße aus, gleichlaufend mit der heute noch vorhandenen Triftstraße, bis zur Jungfernheide hin erstreckte. Noch vor drei Jahren war der Platz Ackerland. Bis jetzt ziehen sich an ihm zwei neue Straßen, die Ostender- und die Antwerpenerstraße, entlang. Später werden auch die Genter- und die Limburgerstraße an ihm vorbeigeführt werden.

Der kirchlich-liberale Verein der St. Jakobi-Gemeinde hält am Montag, 21. September, abends um 8 Uhr in der Alexandrinenstraße 37 (Marinesaal) eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Vortrag des Rektors Hellermann: „Bericht über die Verhandlung der Kreissynode Berlin-Kölln-Stadt am 29. Mai 1908", ferner ein Antrag des Herrn C. Müller: Der Verein wolle beschließen, den Gemeindekirchenrat zu ersuchen: a) auf einem der beiden Friedhöfe eine Urnenhalle zu bauen; b) auf dem neuen Friedhof ein Feld zur Erdbestattung von Aschenurnen Verstorbener zu reservieren.

Eine Vergiftungsaffäre, bei der eine Person den Tod gefunden hat und eine andere lebensgefährlich erkrankt ist, wird aus dem Hause Kurfürstendamm 57 gemeldet. Bei dem dort wohnhaften Rechtsanwalt St. waren die 28jährige Luise Hoffmann als Köchin und die gleichaltrige Anna Talgan als Hausmädchen tätig. Als gestern mittag die Hausherrin die Küche betrat, fand sie die beiden Mädchen in besinnungslosem Zustand auf. Ein im Hause wohnender Arzt veranlaßte die Ueberführung der beiden Mädchen nach dem Krankenhause Westend, wo die Hoffmann bald nach ihrer Einlieferung starb. Der Zustand der Talgan ist recht bedenklich. Es handelt sich zweifellos um Vergiftung. Worauf diese zurückzuführen ist, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Ein Automobilunfall mit tödlichem Ausgang trug sich gestern nachmittag in der Splittgerbergasse zu. Die Frau des Kaufmanns Liebfeld, Splittgerbergasse 1/2, hatte ihr vierjähriges Söhnchen auf die Straße geschickt, damit es dort spiele. Die Mutter hatte dem Kinde eingeschärft, den Fahrdamm nicht zu betreten. Der Kleine lief im Eifer des Spiels dennoch auf den Damm und rannte gegen eine vorüberkommende Automobildroschke. Die Räder des Kraftwagens gingen ihm über die Brust hinweg und drückten sie vollständig ein, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Der Zuschneidekursus für Herren- und Knabengarderobe (Meisterschaftssystem Klemm und Weiß) an der vierten städtischen Fortbildungsschule, Heinersdorferstraße 18, beginnt für das Wintersemester am Mittwoch, 14. Oktober d. J. Unterrichtszeit Sonntag von 8 bis 12 Uhr vormittag und Mittwoch von 7 bis 9 Uhr abends. Das Schulgeld beträgt 7,50 Mark. Anmeldungen können erfolgen bis 29. September am Sonntag von 8 bis 12 Uhr vormittags wochentäglich von 7 bis 9 Uhr abends im Schulhause, Heinersdorferstraße 18, Hof parterre rechts.

Die Berliner Tischlerschule beginnt ihr Wintersemester am 12. Oktober. Die Tagesabteilung, verbunden mit Abendabteilung, befindet sich Straßmannstraße 6; dort erfolgt auch die Ausbildung als Zeichner, Meister und Werkmeister. Gegenstände des Unterrichts sind: Unterricht in der Kunsttischlerei, im Beizen und Polieren, an den Holzbearbeitungsmaschinen, Materialienkunde, Chemie, Buchführung, Kalkulation, Fachrechnen, Fachzeichnen für Tischler, Drechsler und Bildhauer, Entwerfen und Detaillieren von Bau- und Möbeltischlerarbeiten, Innendekorationen, Ornament-, Projektions- und Pflanzenzeichnen, Aquarellieren, Holzverbindungs- und Formenlehre, Stillehre, Modellieren und Holzbildhauen, Intarsienschneiden, Werkzeuglehre und Materialienkunde für Drechsler. Außerdem wird in folgenden Abteilungen des Abends und Sonntags vormittags Unterricht im Fachzeichnen 2c. gegeben: Krautstr. 49, Waffertorstr. 31, Thurmstr. 86, Reichenbergerstr. 131/32, Pallasstr. 15, Putbuserstr. 23, Heinersdorferstr. 18. Anmeldungen werden in allen Abteilungen entgegengenommen.

Der II. Gastwirts- und Kochkunstausstellung, veranstaltet vom Verband der Gast- und Schankwirte für Berlin und die Provinz Brandenburg und dem Zweigverein Berlin des Internationalen Verbandes der Köche vom 25. September bis 11. Oktober 1908, Berlin, „Neue Welt", Hasenheide 108/114, ist es gelungen, zum Mitglied des Preisrichteramts eine auf dem Gebiet der Hygiene und der diätetischen Fragen hervorragende Autorität zu gewinnen, nämlich Dr. med. Wilhelm Sternberg in Berlin, der zugleich Mitglied des Ehrencomités ist.

Der Berliner Arbeiterverein (1862) veranstaltet am Montag, 21. September, abends 9 Uhr im Vereinslokal, Oranienstraße 69 eine Versammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn M. Schumacher über „Das eherne Lohngesetz". 2. Aussprache. 3. Vereinsangelegenheiten.

Auf der Treptow-Sternwarte spricht am Sonntag, den 20. c., nachmittags um 5 Uhr Dozent Jens Lützen über „Das Licht der Fixsterne" und um 7 Uhr über „Die Mark und die Eiszeit". Das Thema des Vortrages am Montag abend um 9 Uhr lautet: „Kann die Erde untergehen?" Die Vorträge, die gemeinverständlich und mit zahlreichen Lichtbildern ausgestattet sind, finden während des Neubaues der Treptow-Sternwarte im Restaurant Knape, vormals Zenner, Treptower Chaussee 22 statt.

Im Zoologischen Garten findet heute von 4 Uhr nachmittags ab Militärkonzert statt. Eintritt 50 Pfennige, für Kinder unter zehn Jahren die Hälfte. Das Gastspiel der Kapelle des Leibregiments aus Frankfurt a. O. unter Leitung von W. Lebede jr. geht am Donnerstag, den 23. d. M. zu Ende.

Verein Jugendschutz. Bleichsüchtige oder schwächliche junge Mädchen und Damen, auch Rekonvaleszentinnen, können wieder im alkoholfreien Walderholungsheim Neuzelle des Vereins Jugendschutz aufgenommen werden und auch den Winter über dort verbleiben. — Meldungen bei der Vorsitzenden des Vereins Frau H. Bieber-Boehm, Kaiser Wilhelmstraße 39 II.

Urania. Die im Winterquartal 1908 stattfindenden gemeinverständlichen naturwissenschaftlichen Vorträge, die im Hörsaal der Urania in der Taubenstraße und im großen Hörsaal der Urania-Sternwarte in der Invalidenstraße in den Monaten Oktober bis Dezember abgehalten werden, umfassen die nachstehenden Gebiete: Elektrotechnik, 1. Teil: die elektrische Energie und ihre praktische Verwertung in der Gleichstromtechnik, 10 Experimentalvorträge von Professor Dr. Donath. Zusammenhängende Experimentalvorlesungen über das gesamte Gebiet der elementaren Physik, 3. Vorlesungsquartal: Akustik von Professor Dr. Donath. Einführung in die anorganische Experimentalchemie (mit Berücksichtigung der Technologie), 1. Teil: Die Nichtmetalle. Zehn Vorträge mit Exkursionen von Professor Dr. Rathgen. Der Gewerbetrieb und seine gesundheitlichen Gefahren, vier gemeinverständliche Vorträge mit Lichtbildern von Professor Dr. med. Th. Sommerfeld, — Einige ausgewählte Kapitel aus der Lehre vom Leben, zehn Vorträge mit Lichtbildern von Dr. Wilh. Berndt. — vier Vorträge über Astronomie von Dr. P. Schwahn. — Ausführliche Prospekte über diese Vorlesungen sind an den Kassen der Urania erhältlich.

Marie Musäus-Higgins, die Begründerin und Leiterin der Musäus-Schule für Singhalesenmädchen in Colombo, wird am Donnerstag, 24. September im Berliner Viktoria-Lyzeum, Potsdamerstraße 39 über Ceylon jetzt — Ceylon einst reden. Frau Higgins, die seit 17 Jahren auf Ceylon lebt, ist eine gründliche Kennerin des Landes und wird, unterstützt durch ein reiches Lichtbildermaterial, besonders die interessante alte Kultur und hochentwickelte Kunst des Landes behandeln. Der Reinertrag des Vortrages ist zur Hälfte für die Musäus-Schule in Colombo, zur Hälfte für ein Berliner Wohlfahrtsinstitut bestimmt. Karten à 2 und 1 Mark bei Wertheim. Beginn des Vortrages 8 Uhr.

„Notte Veneziana" heißt das diesjährige Winterfest des Vereins Berliner Journalisten, das am 5. Dezember in beiden Sälen der Ausstellungshallen am Zoo stattfindet. Die Ausstellungshallen werden zum Teil unter Wasser gesetzt, und die Besucher durchleben eine Nacht in Venedig mit Gondelfahrten auf venezianischen Gondeln, gerudert von Gondolieris der Dogenstadt.

Haben Sie schon einmal daran gedacht,

es mit Kathreiners Malzkaffee zu versuchen?

Steppdecken
größte Ausw., am preiswertest. direkt in der Fabrik Bernhard Strohmandel,
Berlin S. 14. **72 Wallstr. 72,**
u. W. 15, Joachimsthaler Str. 25-26,
wo auch alte Steppdeck. aufgearb. werd.

Rabitzputzer,
selbständig, mit Einlage als Teilhaber eines gut eingeführten Spezial-Baugeschäft. gesucht. Off. u. J. J. 7701 Exp. d. Ztg., Jerusalemerstr. 46.

Stolas,
Kolliers, Krawatten, Muffen, Herren- u. Kinder-Garnituren, Pelzjacken, Pelze, schick garnierte Hüte, Baretts, Felltepiche, Jagdtaschen, nur eigen. Fabrikat i. grösster Auswahl aus bestem Material. Kein Zwischenhändler, daher Fabrikpreise. — Verkauf bis 9 Uhr abends. Sonnt. geöffn.
F. Kalman, Kürschnermstr.,
Kommandanten-Strasse 15.
Tel.: I, 3917. *
gegenüb. Beuthstr., vorn 1 Tr.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatlich. Preisverzeichnis franco.

Ia Tilsiter Käse
in Staniol, alt u. schnittig, d. Pfund 35 Pfg. *
Bruel i. Mecklbg. Otto Wolffram.

Kohlenschlacken
können unentgeltlich abgeholt werden Schützenstraße 20/25. *

Wer Dienstmädchen sucht
findet solche durch ein Inserat in der von weit über 100,000 Familien in Stadt u. Land gelesenen
Berliner Morgen-Zeitung
Inseratenannahme durch die Exped. Berlin SW., Jerusalemerstr. 46-49, sowie jedes Bureau der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.*

Herbst-Neuheiten

Morgenröcke
aus Barchent, Velours, Flauschflanell, Seide, i. geschmackv. Formen

Unterröcke
aus Moirette, Tuch, Velours, Seide in allen Farben.

Blusen
aus deutschen und engl. Flanellen, Tuch, Seide usw.

Blusenflanelle
deutsche und englische Fabrikate, reiche Musterwahl.

Handarbeiten
in Leinen, Phantasie- u. Javastoffen aufgezeichnet und angefangen.

Unterzeuge
für Damen, Herren und Kinder in sehr reicher Auswahl.

Gardinen
in Tüll . . . von M. 2.75 bis 28.00
in Spachtel von M. 11.75 bis 63.00
in Erbstüll . von M. 12.00 bis 260.00

Stores
in allen Ausführungen
das Stück . . von M. 2.35 bis 98.00

Vorhangstoffe
in allen Breiten u. vielen Stoffarten.

Mit Ausgabe der soeben erschienenen Hauptliste des 47. Jahrganges sind Neuheiten in reichster Auswahl in allen Abteilungen vorhanden.

Aeltere Muster u. Restbestände zu ermässigten Preisen

Berlin W, Leipziger Str. 20/21

F. V. Grünfeld
Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

Bitte die neu erschienene Hauptpreisliste Nr. 116 zu verlangen.

Versand von 20 Mark an kostenfrei. Proben von Stoffen zu Diensten.

Zur Arbeiterbewegung.

Im Lederhandschuhgewerbe

scheint nach langer Depression eine Erholung eintreten zu wollen. Im Verband der Handschuhmacher wurden Ende August insgesamt noch 236 männliche und 21 weibliche Arbeitslose gezählt. Eine Besserung des Geschäftsganges wird besonders aus Burg gemeldet, wo die Einstellung von Arbeitskräften so lebhaft erfolgt, daß die Arbeitslosen fast alle wieder untergebracht sind. Auch aus Erlangen wird eine allmähliche Besserung des Geschäftsganges gemeldet. In Johanngeorgenstadt aber, wo die Arbeitslosigkeit besonders umfangreich war, ist der Geschäftsgang wieder in allen Fabriken so lebhaft, daß der Beschäftigungsmangel fast ganz verschwunden ist. Auch in Halberstadt macht sich die Besserung bemerkbar, obwohl hier vor kurzem die Arbeiter in eine für sie nicht gerade erfreuliche Verlängerung des Tarifes willigen mußten, wollten sie nicht Gefahr laufen, daß in sämtlichen Fabriken der Betrieb eingestellt würde. Es handelte sich um die Aussperrung von zirka 350 Arbeitern. Durch die Nachgiebigkeit der Arbeiter sind die Differenzen beglichen worden. Immerhin werden zurzeit noch 73 Arbeitslose in Halberstadt gezählt, die aber bei einer weiteren Besserung des Geschäftes auch bald eingestellt werden dürften.

Neben diesen Orten, in denen die Erholung sich mehr oder weniger deutlich zeigt, fehlt es freilich auch nicht an Plätzen, wo die Arbeitsgelegenheit noch nicht zunehmen will. So läßt zum Beispiel in Liegnitz der Geschäftsgang noch viel zu wünschen übrig. In Ilmenau fanden in einem Betrieb ganz unerwartet Entlassungen statt, da es an Aufträgen fehlte. In einem Betriebe in Zeitz, der hauptsächlich für den Export arbeitet, läßt sich noch nicht die geringste Besserung wahrnehmen. Die bisherige Absatzsteigerung, die den Beschäftigungsgrad wieder etwas zunehmen läßt, rührt fast ausschließlich von einer Kräftigung der Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes her, während der Absatz nach dem Auslande nach wie vor noch recht unbefriedigend bleibt.

Eine Versammlung der Berliner Zigarettenarbeiter, die unter starker Beteiligung in den Musikerfestsälen, Kaiser Wilhelmstraße, tagte, nahm Stellung gegen die vermehrte Einführung der Maschinenarbeit in der Berliner Zigarettenindustrie. Der Referent, Arbeitersekretär Schmidt-Dresden, wies darauf hin, daß die Berliner Zigarettenfabriken ihren guten Ruf dem Umstande zu verdanken hätten, daß sie im Gegensatz zu der in Dresden verbreiteten Maschinenarbeit die Handarbeit in der Zigarettenfabrikation pflegen. Neuerdings werde aber auch in vielen Berliner Fabriken die Maschinenarbeit eingeführt. Durch die Einführung der Maschinenarbeit werde erstens das Publikum über die Verschlechterung der Fabrikate getäuscht, andererseits führe die Maschinenarbeit zu umfangreichen Arbeiterentlassungen. Nach kurzer Debatte faßte die Versammlung einstimmig folgende Resolution:

„Die Versammlung erblickt in dem Streben der hiesigen Zigarettenfabrikanten, die bisher übliche Handarbeit durch Maschinenarbeit zu ersetzen, den Versuch, die Lasten der Banderolensteuergesetzgebung auf die Schultern der Arbeiter abzuwälzen. Da die ausgedehnte Verwendung von Maschinenarbeit an Stelle der Handarbeit nur unter Täuschung des rauchenden Publikums über den Qualitätswert der bezogenen Waren möglich ist, verpflichten sich die Tabakarbeiter Berlins, diese Vorgänge aufmerksam im Auge zu behalten und diejenigen Betriebe, welche Maschinenarbeit in den Handel bringen, ohne sie als solche zu bezeichnen, in geeigneter Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen."

Eine Aussperrung sämtlicher Schuhfabrikarbeiter in Tuttlingen ist vom Schuhfabrikantenverein angedroht worden für den Fall, daß die Kündigung der Zwicker in drei Fabriken nicht bedingungslos zurückgenommen wird. Es handelt sich um etwa 2000 Arbeiter.

Eine Tarifbewegung haben die Gehilfen, Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen im Buchbindergewerbe in den vier rheinischen Städten Aachen, Düsseldorf, Köln und M.-Gladbach begonnen. Auf einer Konferenz von Arbeitervertretern aus diesen Städten wurden die Grundforderungen zu dem Tarif aufgestellt; entsprechend den lokalen Verhältnissen sollen in der Lohnfestsetzung Abstufungen eingeführt werden, dagegen erstreben die Buchbindergehilfen und die Hilfskräfte eine Gleichmäßigkeit in den übrigen Arbeitsbedingungen. Allgemeine Forderungen sind: Festsetzung der neunstündigen Arbeitszeit und Herabsetzung auf achteinhalb Stunden an den Sonnabenden und an den Tagen vor den hohen Festen, Einführung von Minimallöhnen, Regelung der Akkordarbeit, des Ueberstundenwesens, der Heimarbeit und des Lehrlingswesens sowie die Einführung von Tarifschiedsgerichten. In Aachen und M.-Gladbach werden folgende Minimalwochenlöhne verlangt: für Gehilfen im ersten und zweiten Jahre nach der Lehre 18 Mark, für Gehilfen im dritten und vierten Jahre 21 Mark, für Gehilfen im fünften und sechsten Jahre 24 Mark und für noch ältere Gehilfen 27 Mark, für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter soll der Wochenlohn im ersten Jahre der freien Vereinbarung vorbehalten bleiben, die übrigen Arbeiterinnen sollen in Aachen und M.-Gladbach je nach dem Alter 6 Mark bis 14 Mark Mindestlohn erhalten. In Düsseldorf und Köln werden folgende Minimallöhne gefordert: für Gehilfen im ersten und zweiten Jahre 22 Mark, für Gehilfen im dritten und vierten Jahre 25 Mark, für Gehilfen im fünften und sechsten Jahre 28 Mark und für ältere Gehilfen 30 Mark. Die Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter sollen nach dem ersten Jahre je nach dem Alter 9 Mark bis 15 Mark Mindestlohn erhalten. Bei Spezialarbeiten wird für die Gehilfen ein Aufschlag von 3 Mark und für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter ein Aufschlag von 1,50 Mark gefordert. Hilfsarbeiter, die bereits ein Jahr lang Gehilfenarbeiten machen, sollen denselben Lohn verdienen wie Gehilfen. Es ist Aussicht vorhanden, daß es zu einer gütlichen Einigung kommt.

Vergnügungschronik.

Die Stettiner Sänger im Reichshallentheater sind mit vollen Segeln in die Wintersaison eingelaufen, und Fröhlichkeit herrscht allabendlich in diesen dem Humor geweihten Räumen. Das Programm ist ein glänzendes und die neue Ulkiade „Das versiegelte Brautpaar" erregt allabendlich ein großes Gelächter. Außerdem ist eine neue Nummer von Meysel in Vorbereitung, betitelt „Der Kompagnieball".

Zirkus Schumann. Ein internationaler Reiterkongreß tagt gegenwärtig im Zirkus Albert Schumann. Die Direktion bietet in dieser Saison ein Programm, das auch den verwöhntesten Kenner zufriedenstellt. Der schwarze Blitzreiter Mr. Woodson, die anmutige Schulreiterin Mlle. Claire, Dora Schumann und Karl Heß vervollständigen das prächtige equestrische Bild. An Sensationen ist kein Mangel; solche Attraktionen sind die kriegerische Marokkanertruppe aus Casablanca und Tanger, die Pantherkönigin Miß Vallzitas mit ihren Leoparden und die „nackten Schönheiten der Olympia". Das heitere Element der Clowns ist besonders reich vertreten. Armandos boxendes Känguruh ist ein humoristischer Akt von unwiderstehlicher Wirkung.

Hagenbeck-Schau. Direktor Willy Hagenbeck, der durch einen Eisbär schwer verletzt wurde, hat das Krankenlager verlassen. Die Bißwunden sind soweit geheilt, daß einige Fäden der Nähte entfernt werden können. Direktor Hagenbeck wird, seinem Lieblingsberufe folgend, in den Abendvorstellungen die aus 83 Exemplaren bestehende Eisbärenherde wieder vorführen.

Das Passage-Theater hat mit seinem Eröffnungsprogramm einen großen Erfolg zu verzeichnen. „Na endlich", die Pariser Extravaganz mit ihren pikanten Situationen, Mlle. Farfalla, die schicke Französin, Les François, die phänomenalen Akrobaten, sind Nummern, wie sie Berlin selten gesehen hat. Heute, Sonntag, finden zwei Vorstellungen statt, nachmitags von 3 bis 7 Uhr ermäßigte Preise.

Einen willkommenen Ratgeber

für Hausfrauen bildet das Kochbüchlein, das beim Einkauf von „Maizena" in jedem besseren Kolonialwaren- und Drogengeschäft unentgeltlich erhältlich ist. Auf Wunsch sendet die Corn Products Co. m. b. H., Hamburg I, das Büchlein auch direkt zu.

Maizena ist unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc. und unübertroffen als Nährmittel f. Kinder, Kranke u. Rekonvaleszent.

Kleine Anzeigen

Anzeigen-Annahme in allen Filialen d. Berl. Volks-Zeitung u. des Berl. Tagebl.

Das fette Ueberschriftswort 10 Pfennig, jedes weitere Wort kostet 4 Pfennig.

Unterricht

Berlin
Rackow's Handelsakademie

Stettin
Rackow's Handelsakademie

Leipzig
Rackow's Handelsakademie

Dresden
Rackow's Handelsakademie

Köln-Rh.
Rackow's Handelsakademie

Hamburg
Rackow's Handelsakademie

Hannover
Rackow's Handelsakademie

Magdeburg
Rackow's Handelsakademie

Frankfurt-M.
Rackow's Handelsakademie

Rackow's Handelsakademie
Leipzigerstraße 39, nahe Charlottenstraße. — Am 6. Oktober beginnen Dreimonatskurse, Halbjahreskurse, Jahreskurse. — (Praktisches Uebungskontor.) — A. Damenkurse zur Ausbildung als Buchhalterin, Geschäftsstenographin, Bureaubeamtin, Korrespondentin, Handelslehrerin. B. Herrenkurse zur Ausbildung für die gesamte Kontorpraxis des Warengeschäfts, Bankgeschäfts usw. — C. Höhere Handelskurse. — Vormittagskurse, Nachmittagskurse, Abendkurse. — Wahlfächer: Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechselrecht, Handelskunde, Kontorpraxis, Schön- Schnellschrift, Stenographie, Maschineschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch. — Honorar 25.— respektive 30.— monatlich. — Ausführlicher Prospekt gratis. — Zeugnisse, Stellennachweis kostenlos: „Rackows Vakanzen-Zentrale" wurden im letzten Jahre 2122 Stellungen gemeldet, eine Zahl, die wohl keine andere Handelsakademie Deutschlands aufzuweisen hat. — Gründlichste praktische Ausbildung bietet Rackow's Handelsakademie (von Behörden zur buchhalterischen Ausbildung von Beamten benutzt). — Direktor Albrecht Rackow, staatlich geprüfter Handelslehrer, — Direktor Walter Rackow, Kaufmann und Sachverständiger. — Lehrer: staatlich geprüfte Lehrer, praktisch gebildete Kaufleute, Bücherrevisoren, Juristen, akademisch gebildete und nationale Sprachlehrer.

Stenographie.
Diktatkurse, Maschineschreiben (65 Schreibmaschinen der besten Systeme). Beginn täglich. — Tageskurse, Abendkurse. Privatunterricht. — Zeugnisse, Stellennachweis kostenlos. — Prospekt kostenlos. — Rackow's Handelsakademie, Leipzigerstraße 39 (nahe Charlottenstraße).

Buchführung,
einfache, doppelte, amerikanische, Rechnen, Wechsellehre, Kontorpraxis, deutsche, französische, englische Korrespondenz. — Beginn täglich. — Tageskurse, Abendkurse, Privatunterricht. — Prospekt kostenlos. — Rackow's Handelsakademie, Leipzigerstraße 39 (nahe Charlottenstraße).

Schreibunterricht.
Spezial-Unterricht für Kaufleute, Beamte, Private, Damen, Schüler nach Rackowscher Lehrmethode. — Höchste Auszeichnungen für hervorragende Erfolge. — Beginn täglich. — Vormittags-, Nachmittags-, Abendunterricht. — Prospekt kostenlos. — Rackow's Handelsakademie, Leipzigerstraße 39 (nahe Charlottenstraße).

Deutsch:
Richtigsprechen, Richtigschreiben, Diktatübungen, Aufsatz, Briefstil. — Monatlich 12,—, wöchentlich vier Stunden. — Tageskurse, Abendkurse, Einzelunterricht. — Prospekt kostenlos. — Rackow's Handelsakademie, Leipzigerstraße 39, nahe Charlottenstraße.

Paul Voigts Handelsakademie,
Berlin, Leipzigerstraße 57, dicht an den Kolonnaden. Am 8. Oktober: Beginn aller neuen Halbjahrskurse für Damen und Herren zur vollständigen Ausbildung für die gesamte Kontorpraxis. Honorar 21,— Mark monatlich inklusive des dazu gehörigen technischen Materials. *

Paul Voigts Handelsakademie.
Täglich zu beginnende Kurse: einfache Buchführung 12,—, doppelte 30,— Mark, amerikanische 20.—, Bankbuchführung 35,—, Stenographie, System 10,—, Diktat 3,—, Rechnen 16,—, Korrespondenz 18,—, Schreiben pro Schriftart 12,— usw. Alle Preise verstehen sich inklusive Lehrmittel bei unbeschränkter Stundenzahl bis zur Beherrschung des Faches. Prospekte und Nachweis von Stellungen kostenlos. *

Grunows
Handelsakademie, Jerusalemerstr. 16. Ausbildung von Schönschreibern, Buchhaltern, Kontoristen, Stenographen, Maschinenschreibern (Herren, Damen getrennt). Tageszirkel, Abendzirkel, Privatunterricht. Anfang jederzeit. Gratisprospekte. Anfang Oktober beginnen neue Dreimonatskurse, Halbjahrskurse. *

Modezeichnen,
Skizzenzeichnen für Damenschneider, Confectionaire, Directricen, lehrt Neumann, Alte Leipzigerstraße 18/19. Ganz vortrefflicher Unterricht. *

Maschinistenschule.
Ausbildung von Maschinisten, Monteuren, 6 Monate. Kursus 1. Oktober. Prospekte, 4. Reformtechnikum, Chausseestraße 1. *

Klavierlehrerin
unterrichtet schnellfördernd. Alexandrinenstraße 116a.

Klavierkursus,
Monatspreis 3,—. Klavierüben frei! 20 Klaviere. Albrechts Musikakademie, Moritzplatz, Aschingerhaus, Oranienstraße 147.

Klavierlehrerin
Rathenowerstraße 50, monatlich 6,00. *

Zithers,
Mandolinenunterricht erteilt Clara Hinsching, Reichenbergerstraße 50.

Mozart-
Konservatorium. Gesang, Klavier, Violine, Mandoline etc. 1. Institut: Kleine Frankfurterstraße 14. 2. Institut: Huttenstraße 42. *

Gesangstunden
Malmène, Annenstraße 48. *

Violinschule
Malmène, Annenstraße 48. *

Klavierunterricht
Malmène, Annenstraße 48. *

Zither-,
Mandolinen-, Klavierakademie Pfleger, Kommandantenstraße 28. Prospekte. *

Tanzinstitut
Günther, Englischer Hof, Neue Roßstraße 3. Sonntagskurse, Mittwochskurse. Anmeldungen erbeten Urbanstraße 9.

Vermischte Anzeigen

Justizrat
Scheda — Dr. jur. Moser, Rechtsauskunftei, Prozesse, Incassi, Friedrichstraße 127 (schrägüber Passage-Kaufhaus, nahe Karlstraße). Mäßige Honorare. Grundgebühr für mündliche Rechtsauskunft 1,00, schriftlich 1,25. Sprechzeit 8—8. *

Rechtsbureau
Chorinerstraße 64. Schriftliche Arbeiten. Ratenteilung. *

Geschäftsbücher
ordnet sorgfältig Schneider, Kleine Frankfurterstraße 1. *

„Selbstschutz",
Rechts-, Detektiv-, Inkassobüro. Inhaber Olivier Kaul, Rixdorf, Isarstraße 1. Ratenteilung in schwierigsten Fällen durch erfahrenen Juristen.

Patentbureau
Nieters, Reichenbergerstraße 14, I. (Kottbusertor.) *

Festdichtungen,
Tafellieder Dönhoffplatz, Krausenstraße 41, III. *

Frau,
alleinstehende, ältere, findet freie Aufnahme in anständiger Familie auf dem Lande. Näheres bei Julius Schlüter, Serno b. Coswig (Anhalt).

Kienfong-Essenz
(Dr. Schoepfers), 1 Dutzend Flaschen 2,50 Mark, 30 Flaschen 6 Mark franko, versendet R. Litsche, Berlin, Bernauerstraße 40/41. *

Damenschneider
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Costüme und Paletots bei billigster Berechnung und feinster Ausarbeitung. R. Meß, Kleine Kurstraße 4, I. *

Wer Stoff hat
fertige feine moderne Anzüge sowie Paletots von 20 Mark an. Tadelloser Sitz garantiert. Lager in- und ausländischer Stoffe. L. Fischer, Schneidermeister, Berlin O. 34, Kopernikusstr. 31, Ecke Warschauerstr. 24. *

Hochlohnender Verdienst.
Zum Vertrieb eines sehr leicht verkäuflichen Artikels wollen Herren und Damen sich melden unter W. R. 111, Schöneberg hauptpostlagernd.

Existenz!
für Händler und Hausierer für patentierten Massenartikel. Offerten R. K., Postamt 78.

Möbelaufpolieren,
Aufbeizen, Einrichtungen ganzer Etablissements, Umfärben, Modernisieren verblichener Salons, Innenarchitekturen einzelner Stücke, Klaviere, Vergoldungen, Patinieren, Reparaturen. Garantie sauberste Ausführung, feinste Referenzen. Lohmüller, Alt-Boxhagen 11, parterre. *

Faltenröcke,
auch andere fertigt sauber und billig Ida Buchwald, Spandauerstraße 16/17, vorn II Treppen, Ecke Elbestraße, Rixdorf.

Reparaturwerkstatt
für alle Metallgegenstände aufzuarbeiten. Anstalt für Vergolden, Versilbern, Vernickeln, Köllnische Straße 6, III. *

Schildpatt-
Lötungen werden in eigener Werkstatt schnell und sauber angefertigt. Kunstdrechslerei Julius Sieke, Oranienstraße 156. *

Ueberlassung
abgelegter Garderobe 2c. erbittet ehemaliger Kaufmann, ganzinvalid (keine Rente), kleine Figur. Voraus herzlichen Dank. „Hülfe" Postamt 18.

Waschanstalt Edelweiß
und Bleiche Cöpenick, Adlershoferstr. 5, liefert schneeweiße Wäsche, Laken, Leibwäsche zehn Pfennig. Abholung Mittwochs und Sonnabends. *

Waschanstalt,
garantiert kein Chlor, im Freien getrocknet, schonendste Behandlung, Laken, Leibwäsche, 3 Handtücher, 4 Taschentücher 10 Pfennig. A. Kusig, Cöpenick, Grünauerstraße 40. Abholung Montags. *

Schildermaler
übernimmt noch billig Arbeiten in Schildern und Ladeneinrichtungen. Kothe, Graetzstraße 11 (Wienerbrücke). *

Tischlerei,
Bau, Möbel, Kontor, Ladeneinrichtungen fertigt neu, repariert, aufpoliert, beizt und Umzüge. Otto Frauendorf, Rosenthalerstraße 15. *

Darlehen
diskret, Selbstgeber. Tietze, Memelerstraße 40. Ratenrückzahlung. *

1200 Mark
als erste Hypothek auf Vorortparzelle (Bohnsdorf bei Grünau) zum 1. Oktober gegen 5 % Zinsen gesucht. F. H. Postamt 26.

Sollten
Sie die Absicht haben, Ihr Geschäft, Grundstück, Fabrik oder Landwirtschaft zu verkaufen, suchen Sie tätigen oder stillen Teilhaber, so wenden Sie sich und verlangen Sie sofort kostenlosen Besuch von Ruth Co., Berlin, Rosenthalerstraße 65. ff. Referenzen. *

200 Mark
von Schneidermeister aufzunehmen gesucht. Gute Bürgschaft vorhanden. Zuschrift unter J. K. Postamt 43 erbeten.

Geld
in jeder Höhe auf Waren aller Art durch Berliner Lombard-Lagerhaus, NO. 43, Neue Königstraße 4. Telephon VII, 6382. *

Welcher Privatmann
leiht Geschäftsmann 250 Mark? Sicherheit Geschäft. Hohe Zinsen. Ratenrückzahlung. Unter A. H. 60 Postamt Rixdorf, Herrmannstraße, bis Sonnabend.

Welcher
edeldenkende Privatmann borgt strebsamem Schneider, welcher durch Krankheit und Sterbefall in Schulden geraten ist, 150 Mark. W. G. 100 Postamt 18.

Anständige Witwe
möchte von 3 Uhr Nachmittag im Geschäft tätig sein. Gute Referenzen stehen zur Seite. Chiffre 2038 Postamt 54. *

Wer
verschafft jungem Mädchen lohnende Existenz? Eventuell als Kassiererin am Theater oder Kinematograph. Auskunft erbeten unter „Intelligent" Postamt 19.

Hausmädchen,
Alleinmädchen empfiehlt Marie Soberski, Stellenvermittlerin, Alt-Moabit 93.

Alleinmädchen
mit und ohne Kochen, Kinderpflegerin, gute Zeugnisse, besseres Kindermädchen, junges Hausmädchen, älteres Alleinmädchen empfiehlt Margarethe Koch, Stellenvermittlerin, Wilsnackerstraße 42.

Hausreinigung
zu vergeben. Kleine Markusstr. 4a.

Hausreinigung,
freie Wohnung, 10 Mark zu, vergibt Henning, Lüneburgerstraße 7.

Verkäufe

Bekanntmachung.
Humboldtleihhaus, nur Brunnenstraße 58, Eckhaus Stralsunderstraße. Riesengroßer spottbilligster Bettenverkauf, Pfänderverkauf, Brautbetten, großartige Aussteuerwäsche, Steppdecken, Plüschtischdecken, wundervolle Gardinen, riesige Teppichauswahl, staunend billig, Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Herrenhosen, Paletots, goldene Damenuhren, Herrenuhren, Wanduhren, Schmucksachen. Riesenauswahl. Spottpreise. Bis neun abends geöffnet. *

Möbelfabrik,
Oranienstraße 58, direkt Moritzplatz. In meinen fünf Etagen stehen komplette Wohnungseinrichtungen von 165—5000 Mark. In jeder Holzart. Schlafzimmer 285, Salon, Herrenzimmer, Speisezimmer mit Umbauten 390 Mark, farbige Küchen 45,—. Besondere Gelegenheit biete ich auch in zurückgesetzten, verliehen gewesenen Möbeln, die bedeutend herabgesetzt sind. Auffallend billig. Englische Bettstelle mit Matratze 44, Chaiselongues 22, Schlafsofa 34, Plüschsofa 49, Paneelsofa 59, Garnitur von 75 Mark an, Säulentrumeau 33, Bettstelle mit Matratze 16, Muschelspind, Vertiko 30. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Gekaufte Möbel können beliebige Zeit kostenfrei lagern. Eventuell Zahlungserleichterungen. Kein Laden, direkt Fabrik. Sonntags bis 2 Uhr geöffnet. Musterbuch gratis. Transport frei. *

Möbel staunend billig.
In meiner seit 1880 bestehenden Möbelfabrik, Gneisenaustraße 15, am Halleschen Tor, bietet sich augenblicklich Gelegenheit, infolge Raummangels Möbel zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu kaufen, und sollten Brautleute, Pensionate usw. nicht versäumen, ihre Möbel schon jetzt zu kaufen, da auch unter anderem 20 zurückgesetzte und wenig gebrauchte Einrichtungen am Lager stehen. Besichtigung ohne Kaufzwang. Teilzahlung gestattet. Ich liefere schon Wirtschaften zu 140,—, 190,—, 250,—, 300,—, 350,—, 400,— Mark, elegantere bis 10,000 Mark. Nußbaumbüfette 90,—, Paneelsofa mit Säulen 85,—, Muschelbettstelle mit Patentmatratze 35,—, Waschtoilette mit Marmor 23,—, Muschelvertiko, Muschelschränke 27,—, Säulentrumeau 29,—, elegante Schreibtische mit Aufsatz 35,—, Taschendiwan 42,—, Bettstelle mit Sprungfedermatratze 23,—, große Garderobenschränke 35,—, Ruhebetten 21,—, Sofa 32,—, modern gestrichene Küchen 68,—. Augenblicklich am Lager befindliche Herrenzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, gebrauchter Altmahagoni-Empiresalon spottbillig. Gekaufte Möbel werden bis zur Lieferung kostenlos aufbewahrt, durch eigene Gespanne geliefert. Sonntags bis 2 Uhr geöffnet. Bitte genau auf Hausnummer 15 achten. *

Möbel!
Aus Auflösungen und Pfändungen enorm billig Wohnungseinrichtungen 150,—, hochelegant 250,—, Mahagonisalon 400,—. Herrenzimmer, Speisezimmer, moderne Küchen 48,—, moderne Schlafzimmer 230,—, große Säulentrümeaux 28,—, Chaiselongue mit Prachtdecke 21,50, Muschelbetten 36,—, Muschelspinden 28,—, Plüschsofas, Plüschgarnituren, Büffets, Schreibtische 34,—, allerliebste Zimmerteppiche 8,50, Salonteppiche 13,—, Saalteppiche 33,—, Spachtelstores 3,50, Tülldecken 2,50, reichgestickte Portièren 8,—, Bilder, Gaskronen. Transport und Lagerung kostenfrei. Hoffmanns Möbel-Engrosspeicher, Friedrichstr. 6, am Halleschen Tor. *

Donnerwetter
tadellos! Vollständig concurrenzlos! Bin billiger, wie fast sämtliche Möbelhändler! Komplette Wohnungs-Einrichtung mit moderner Küche frei Haus 250 Mark, bessere 325—400 bis 475—530—600—1500 Mark! Speisezimmer, eiche, mit 6 Lederstühlen, komplett 525 Mark, bessere 650—725 bis 1250, ganz billige, auch bessere Herrenzimmer, Salons, Schlafzimmer, Ankleideschränke, Umbaus, Plüschsophas, Ausziehtisch, Lederstühle, Büffets, Schreibtische, Chaiselongues, Bettstellen, Kleiderschränke, Verticows, moderne Küchen in allen Farben, komplett 68—125 Mark! Letzter Monat noch die billigen Preise! Besichtigung in 6 Etagen! Hasemanns Gelegenheitskäufe in besseren Möbeln! Verkauf nur Lothringerstraße 26, Schönhauser Tor. *

Möbelausverkauf
wegen Geschäftsumzugs, grundreelles Angebot, mehrere komplette einfache und geschnitzte Schlafzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer-, Küchen-Einrichtungen, Säulenbüfette, Kleiderschränke, Spiegelvertikos, Bettstellen, Trumeaus, Ausziehtische, Marmortoiletten, Plüschsofas, Herrenschreibtisch, große sichtbare Preisermäßigung, kein Schwindel. Besichtigung erwünscht. Langjährige Garantie: Lieferungsfrei. Mehrere Wohnungen zu vermieten. Lohse, Neue Hochstraße 40a (Liesenstraße). *

Sofa,
Mahagoni-Spiegelspind, Spiegel, Nachttisch, Hängelampe, Kinderklappstuhl verkauft Sonntag vormittag Wittig, Monumentenstraße 37, IV.

Schlafsopha,
Küchenschrank, Sophatisch, Kleiderschrank billig zu verkaufen. Feig, Freiligrathstraße 5.

Möbel-
Gelegenheitskäufe finden Sie im Möbelspeicher Fritz Doß, Weinbergsweg 17 (nahe Rosenthaler Tor, neben Walhallatheater). Viele neue und zurückgesetzte Wohnungs-Einrichtungen sowie Ergänzungsmöbel spottbillig. Elegante Schlafzimmer 250.—, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon, moderne Küchen 58, große Säulentrumeaus, Schreibtische 36, Muschelbetten, komplett 39.—, Bücherschränke, Ankleideschränke, Büfette, Garnituren, Paneelsofas 65.—, Plüschportieren, Tüllstores 2.50, Teppiche 9.—. Lagerung, Transport kostenlos. Achten Sie bitte genau auf Firma. Besichtigung lohnend. *

Paneelplüschsofa,
funkelnagelneu, 40,00, entzückendschön, Umbauplüschsofa, Patentschlafsofa, Vertiko, Kommode, Säulentrumeau, Chaiselongue, vollständige Küchenmöbel, Schlafzimmer, alles funkelnagelneu, Geldnotverkauf, Schlegelstraße 31, Vorderhaus, erster Stock, Oranienburgertor. Auch Sonntagsverkauf.

Paneelsofa,
hochfein, Spieluhr zum Drehen, Hänge- und Arbeitslampe verkauft billig Anforge, Stolpischestraße 5, vorn 4 Treppen.

Schlafsofa
15, grüne Tischdecke 3, Doktorbuch „Die Frau als Hausärztin" 6 Mark, bei Stein, Rixdorf, Nogatstraße 25, Quergebäude 2 Treppen.

Küchenspind
billig zu verkaufen bei Krüger, Köllnischestraße 1, III.

Gelegenheitskauf,
passendes Hochzeitsgeschenk, 2 Kupfergravuren, Größe 1,05 × 90, echt Nußbaum-Rahmen, umständehalber Stück 25 Mark, Wert doppelt. Standfuß, Reichenbergerstraße 47.

Muschelbettstelle,
Nußbaum, mit Matratze, gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. Krause, Friedenstraße 53, vorn III.

Umzugshalber
verkaufe billig Möbel, Plüschsofa, Strickmaschine, Zugampel, Kücheneinrichtung. Groß, Urbanstraße 36, 2. Quergebäude 1 Treppe.

Abwaschtisch,
zwei Firmenschilder, ein Eisspind, Gasarme, zwei Messingbettstellen und diverse Kücheneinrichtung verkauft Alte Jacobstraße 48, I.

2 Bettstellen,
braunlackiert, mit Matratzen, gut erhalten verkauft à Stück 7,50 Michaelis, Treptow, Elsenstr. 85/86, Portal II.

Chaiselongue,
neu mit Decke 20,00, 23,00, 26,00 Alexandrinenstraße 79.

Säulentrumeaux,
geschnitztes elegantes Büffet, Verschiedenes wegen Todesfalls verkäuflich Franzstraße 16, III.

Bettstelle
mit Matratze billig verkäuflich Dresdenerstraße 115. Heller.

Metallbetten,
Kinderbettstellen, spottbillige Kaufgelegenheit, Rappold, Ritterstraße 90, III *

Kleiderspind
10,00, Bettstelle 4,00, Kommode 5,00, Waschtoilette 5,00, Stühle 1, Spiegel 3,00, Hängelampe 3. Palisadenstr. 23, Tapezierer. *

Stühle
liefert in jeder Holz- und Stilart mit Rohr und Leder billigst Otto Stöhr, Weberstraße 14, Stuhlfabrik. *

Einrichtung!
Kurze Zeit verliehen gewesene, prachtvolle Salons, Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer (fast neu) billig. Kreitner, Friedrichstraße 8. *

Gelegenheitskäufe
in kompletten Wohnungseinrichtungen jeder Preislage. Einfache und einzelne Möbel, Teppiche, Bilder, Pianos 2c. Telephon 6, 6258. Gartenstraße 100. *

Vertikow,
echt Nußbaum, billig verkäuflich. Chorinerstr. 56, Seitenflügel III links.

Bettstelle
mit Matratze, gut erhalten, 10 Mark, 1 Grammophon mit Platten billig zu verkaufen bei Navy, Neckarstraße 10.

Schreibtisch,
neu, Kleiderspind, Bettstelle, Küchentisch, Stühle, alt, billig zu verkaufen. Christinenstraße 28, Keller.

Sopha,
gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. Schwäbisch, Borsigstraße 31, vorn 2 Treppen.

Gelegenheitskauf!
Zurückgesetzte Möbel, Spinden, Bettstellen, Schreibtische, Buffets, auch ganze Einrichtungen, gediegene Arbeit, äußerst billig abzugeben. Möbelfabrik Apelt, Adalbertstraße 6. *

Tischdecken
(reich gestickt), in Viktoriatuch 1,85 bis 3 Mark, in Velvetplüsch 4,85—5,65. Saison-Extrapreise. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158. *

Pfänderverkauf.
Spottpreise. Wäsche, Teppiche, Portièren, Gardinenverkauf Riesenauswahl, Betten. Pfandleihhaus Weidenweg 19, unmittelbar Frankfurter Allee. Sonntags geöffnet. *

Steppdecken,
spottbillig Fabrik Große Frankfurterstraße 50/51. *

Teppiche.
Große Partien Teppiche mit kleinen Webefehlern, circa 200 × 300 11.75, 250 × 350 16.50, 300 × 400 20 Mark, Teppichhaus L. Lefèvre, nur Potsdamerstraße 106b (kein Laden). *

Federbetten,
hochfein, Stand 18,00, Daunenbetten 30 verkauft Neumann, Hornstraße 2, Ecke Großbeerenstraße. *

Federbetten,
Stand 11,00, große 16,00, Wäsche, Gardinen, spottbillig, Pfandleihaus Küstrinerplatz 7. *

5,00
prachtvolle Betten, 9,00 Bauernbetten nur Pfandleihe Andreasstraße 38. *

Gerstenkornhandtücher,
Dutzend 2,95, Stubenhandtücher 3,75, Bettbezug nebst zwei Kopfkissen 4,25, Bettlaken 1,20, Damenhemden, gestickte Passe 1,25, Herrenhemden 1,30, Normalwäsche, Herrenhemden sowie elegante Reisemuster spottbillig. Wäschefabrik Salomonsky, Dircksenstraße 21, Alexanderplatz. *

Pianino,
fast neu, preiswert abzugeben. Carl Leuschner, Luckauerstraße 11, II. *

Pianino (Biese)
für jeden Preis zu verkaufen. Französischestraße 15, 1 rechts.

Elektrisches Piano
billig zu verkaufen, fast neu, viel Noten. 3 polizeilich erlaubte Knipskasten für jeden Preis. Destillation Metzel, Kommandantenstr. 51.

Piano,
Nußbaum, zu verkaufen, 1 Jahr alt. M. Engel, Neanderstr. 22, III.

Pianino,
gebrauchtes, kreuzsaitig, nußbaum, billig zu verkaufen Petersburgerstraße 86, III links. *

50 Pianinos,
prächtige Instrumente mit Flügelton, neue und wenig gebrauchte, billigst zu Kauf und Miete. Kleinste Ratenzahlungen, eventuell auch ohne Anzahlung gern gestattet. Pianofabrik Sachter, Friedrichstraße 113. Katalog gratis und franko. Sonntags geöffnet. *

Pianino,
hohes, kreuzsaitig, 130, umbauhalber Turmstraße 8, I. Volkszeitungsleser Rabatt.

Piano
hohes, billig, zu verkaufen. Valeske, Rixdorf, Feldstraße 55/56, I.

Pianino
Nußbaum, umständehalber preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. Heyda, Rixdorf, Kaiser Friedrichstraße 8.

Piano
sehr gut erhalten, verkaufe für jeden annehmbaren Preis. Gomoll, Rixdorf, Weserstraße 165.

Piano
gebraucht, ein Akkordharmonikum, billig verkäuflich Liebigstraße 17, IV links.

Piano
verkauft billig Gottschalk, Boxhagener Chaussee 4.

Menzenhauer
Akkord-Harmonium billig zu verkaufen. Anleitung wird gegeben. Noten gratis. Koburgerstraße 16, II. Etage geradezu.

Violine,
mit vorzüglichem Ton, viele Jahre gespielt, verkauft für 35 Mark Lehrer Sengpiel, Lichtenberg, Pfarrstr. 52, I.

Nähmaschine,
große Singer-Bobbin, Kohleneisen, Böcke, Sportwagen und Kinderstuhl billig zu verkaufen bei Juds, Allensteinerstraße 35, Quergeb. parterre.

Singer-Nähmaschine,
wenig benutzt, 35 Mark, verkauft krankheitshalber Schweiger, Winsstraße 6.

Nähmaschine,
neu, Bobbin, ist umzugshalber spottbillig zu verkaufen, ebenfalls ein gut erhaltenes Fahrrad. Stüwe, Wollinerstraße 1, 2 Tr.

Knopflochmaschine,
neu, verkauft billig Schütt, Treskowstraße 60. *

Säulenstepp-,
Strohhut- und Wheeler-Wilson-Maschine, alt, verkauft Wallert, Steinstraße 28.

Nähmaschine,
Central Bobbin, gutnähend, 20 Mark, Sofa 5 Mark. Thies, Neue Friedrichstraße 43, II. Hof IV.

Seltene
günstige Gelegenheit. Damen-Mäntel, modern, werden unterm Engrospreis einzeln abgegeben. Caro, Wilhelm-Stolzestraße 36.

Anzüge.
Frack- und Rockanzug für starke Figuren, fast neu, zu verkaufen. Pankow, Kreuzstraße 6, II. links. Händler verbeten!

Harmonium,
Manborgsches, verkauft Kobierowski, Fehrbellinerstraße 37, 8—2.

Anzugsstoffe,
Futterstoffe, Reste, allerbilligste Bezugsquelle. Merkau, Greifswalderstraße 7. *

Verkaufe
billig einen Frack, einen Anzug und Paletot, noch gut erhalten. H. Dickmann, Elisabethufer 40.

Rockanzug,
schwarzer, neuer, 30, gekostet 80, Matzke, Paulstraße 33. Große Figur.

Smoking-
Anzug für 42/44, Oberweiter, gut erhalten, billig zu verkaufen. Rund, Blankenfeldestr. 7.

Gut erhaltenen
Frack und Smoking und Westen, Mittelfigur. zu verkaufen Frankfurter Allee 60, Hof II.

Winterpaletot,
Größe 48, preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. Lück, Pasteurstraße 23, 1 Treppe.

Trauerkleid und Hut,
ein goldenes Kreuz, auch Packkisten sind billig zu verkaufen Chorinerstraße 52, Zigarrenladen.

Damen-Mäntel,
Kostüme verkauft billig Schatny, Kastanienallee 70, V.

Maskenkostüme,
zurückgesetzte, gut erhalten, einen Posten Gelenkpuppen verkauft Hannig, Alexandrinenstraße 64.

Herrenfahrrad,
nagelneues, Garantieschein, notgedrungen, jeden Preis. Mitschke, Exerzierstraße 25. *

Fahrrad
billig zu verkaufen, 30 Mark, roter Gummi, niedriger Rahmen, komplette Werkzeugtasche, Ersatz-Zahnkranz. W. Parbs, Schöneberg, Bahnstr. 43.

Kinderbettstelle,
gebrauchte, hölzerne, gut erhalten, verkauft für 8 Mark Luck, Sprengelstraße 43, Hof 2 Treppen.

Kinderwagen
auf Gummiräder, Nickelgestell, gut erhalten, Menzenhauer-Zither mit Noten verkauft Bree, Braunsbergerstraße 28.

Kinderwagen
mit Gummiräder, Kinderstuhl, Sportwagen, kleine Tische 3 und 4 Mark, Staffeleien billig zu verkaufen Ludwig, Wrangelstraße 86.

Kinderwagen,
eleganten, verkauft Klante, Marienstraße 28, I.

Kinderwagen,
neu, dringend, 16,00. Exerzierstraße 25, III links. *

Kinderwagen,
gut erhalten, verkauft Sülflow, Nykestr. 44.

Kinderwagen,
gebrauchter, billig. Voigtstraße 30 von II Treppen rechts.

Sportwagen
mit Verdeck und Gummiräder, fast neu, 15 Mark, ein paar Räder aus Fahrrad, nagelneu, 10 Mark verkauft Goris, Voigtstraße 15.

Sportliegewagen,
Verdeck-Gummi, weiß und hellblau, wie neu, Preis 18 Mark zu verkaufen bei Hoffmann, Waldstraße 38, vorn 1. Treppe.

Kinderbettstelle,
große mit Matratze Wasserthorstr. 69. Baade.

Handwagen,
kleinen, verkauft billig Krause, Wehnerstr. 21.

Hängelampe,
Bettstelle, Matratze, Elektrisiermaschine muß verkauft werden bis Dienstag. Gruszczynski, Münchebergerstraße 21 *

Bronzegaskronen,
Gaszuglampen 9,00. Salongaskronen, Gashängelicht, Gasrohrlyren 1½, Zweilochgaskocher 3,00. Wohlauer, Wallnertheaterstr. 32. *

Gaszugampel,
gebrauchte, rotes Glas, passend für Schlafzimmer, billig zu verkaufen. Schlesinger, Rixdorf, Friedelstraße 17.

Hängelampe,
große Blitzlampe, passend für Arbeitsräume, sehr billig zu verkaufen Wilhelm Müller, Zionskirchstraße 50 vorn II Treppen.

Drehrollen
(Teilzahlung) Berlinea-Drehrollen-Fabrik Watzmannstraße neunundzwanzig. *

Holzdrechselbank
mit Werkzeug verkäuflich Neue Schönhauserstraße 11. Schönherr. *

Holzdrehbank,
6", mit Werkzeug, verkauft Ehret, Rixdorf, Wanzlickstraße 20, 4 Treppen

Waschmaschine,
gut erhaltene, fast neu, für 21 Mark zu verkaufen. Rixdorf, Rosenstraße 24, parterre.

Schrotmühle,
große, fast neue, passend für Haushalt und Geschäft, auch für andere Verwendung geeignet, verkauft Beuck, Schöneberg, Sedanstraße 83.

Holzkisten
zum Umzuge, größere und kleinere, billig verkäuflich. Schuhgeschäft, Hagelsbergerstr. 21

Matratzen,
2 Stück, auch einzeln, verkauft billigst Otto Jahr. Rixdorf, Jansastraße 12, Hof parterre.

Gut
erhaltener Liegesportwagen mit Verdeck 6 Mark zu verkaufen. Perske, Pallisadenstraße 47.

Ladentischaufsatz
und zwei Holzschaukästen, ganz neu, sind billig zu verkaufen Bergmannstraße 9 im Uhrengeschäft.

Tischrolle
für Hausbedarf (gebraucht, Eisen-Untergestell) sehr billig zu verkaufen. Bauer, Treptow, Lohmühlenstraße 51, vorn IV.

Drei
kleine Radierungen von A. Menzel, 1848er zu verkaufen oder zu vertauschen. Offerten A. M. Postamt 59.

2
große Wasserkissen sind billig zu verkaufen Steglitzerstraße 3, Quergebäude IV. links.

Bevor Sie umziehen

werden Sie durch eine kleine Anzeige ein überflüssiges Hausgerät zu Gelde machen oder ein notwendiges Stück billig erwerben wollen. Eine grosse Zahl von geeigneten Interessenten für solche Gelegenheits-Anzeigen finden Sie unter den Lesern dieses Blattes.

Beachten Sie den billigen Worttarif.

Bettenverkauf,
billig. Engel, Thaerstraße 7/8.

Schaukasten
modern, gut erhalten, 140 cm × 90 cm, billig zu verkaufen im Schuhgeschäft, Bergmannstraße 101.

Schaukasten
billig zu verkaufen, Höhe 125 cm, Breite 87, Tiefe 15, zu jedem Geschäft passend. Moritzstaße 4, Hof II, Stunz.

Bücher.
6 Bände Gartenlaube, 6 Bände Zur guten Stunde preiswert zu verkaufen Elisabeth-Ufer 22, 4 Tr. von Dorp.

Kupferkessel
verkauft Johanniterstraße 20, Zigarrenladen.

Stubenklosett.
1 gut erhaltenes Stubenklosett ist zu verkaufen Königgrätzerstraße 56a, parterre.

Kravatten,
spottbillig, Wormserstr. 10.

Schneidertisch
sowie Ausziebtisch sehr billig verkäuflich Linienstr. 63A, 3.

Konfektionsregal,
Gaskrone billigst Naunynstraße 49 (Oranienplatz).

Rollständer,
gebraucht, billig verkäuflich. Meyer, Leipzigerstraße 29

Bügelplatten,
Zuschneideplatten, alte, werden sauber repariert. Bei Ankauf von neuen werden alte in Zahlung genommen. Theiß, Kleine Andreasstraße 8. *

Zuschneidetisch
und Stellage für Schneiderartikel suche billig zu kaufen. Sand, Wörtherstraße 4, I.

Schneidereinrichtung,
2 Tische, Maschine, Patent-Bügelofen, Eisen 2c. 2c., Preis 60,00 Mark verkauft Rohn, Frankfurter Allee 39.

Ladeneinrichtung
nebst 2 Schaukästen, Schaufenster-Marquise, 2 Zuschneidetische billig zu verkaufen. Silbermann, Malplaquetstraße 9.

Gaskocher
wegen Umzug zu verkaufen, 6 Mark, 4 Loch, 1 Hängelampe, Schwarzkupfer. Niemetscheck, Rixdorf, Warthestraße 67, I Treppe.

Petroleumkocher,
tadellos erhalten, vierflammig, 6 Mark, eiserner Ofen mit Rohr, gut erhalten und vollständig, 5 Mark. Hufelandstraße 4, Treppe geradezu.

Angelkahn,
guten — leichten, billig verkäuflich für 30 Mark. Franz Kley, Waldemarstraße 65, vorn III.

Aquarium
mit Grotte, 6 Eimer fassend, 15 Mark, Kinderwagen 10 Mark verkauft O. Siegmund, Ramlerstraße 16.

Aquarium,
massiv, 48×34, mit Springbrunnenanlage verkäuflich. Donner, Alvenslebenstraße 24, Quergebäude 3 Tr.

Hündin,
weißer Spitz, krankheitshalber billig zu verkaufen. Stralauerstr. 12, vorn 3 Treppen bei Paulich.

Kaninchen
verkauft Schiller, Weidenweg Nr. 83

Bulldogge,
englische, für jeden Preis sofort zu verkaufen bei Freiheit, Stallschreiberstraße 27.

Brieftauben
verkauft P. Reder, Annenstraße 50, vorn 4 Treppen.

Dogge,
1 Jahr alt (Hund), sehr wachsam, ist zu verkaufen. Zu erfragen Manteuffelstraße 91, im Lokal.

Kanarienhähne,
diesjährige Zucht, durchweg Rotte Sänger, Stück 6 Mark. Ein nicht abgeholter Paletot zu verkaufen. Polzenhagen, Schneidermeister, Matternstraße 19, vorn III.

Grundstück
mit 3 Morgen Acker und Garten, an Wasser und Wald gelegen, passend für Pensionäre, billig. H. Finzelberg, Lothringerstraße 43.

2 Baustellen
zusammen 122 □-Ruthen groß, in Mahlsdorf, Grunowstraße gelegen, preiswert zu verkaufen. Otto Zernsdorf, Boxhagen-Rummelsburg, Neue Bahnhofstraße 11.

Landwirtschaft
unweit Berlins, 5 Morgen groß, gesunde Gegend, mit zwei Wohnungen, Stallungen, Scheune, Obst- und Gemüsegarten ist sofort zu verkaufen eventuell zu verpachten. Offerten unter K. M. 105 postlagernd 68.

Landhaus,
Nähe Erkner, 5 Zimmer, 2 Küchen, großer Garten, feste Hypothek, gepflasterte Straße, Wald, Wasser, Wiesen, zu verkaufen. Pohle, Grünauerstraße 6.

Geschäfts-Verkäufe

Papiergeschäft,
Chausseestraße, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration,
Skalitzerstraße, Umsatz 40/2, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration,
Reinickendorf, verkauft Kleinschmidt Gipsstraße 16.

Kolonialwarengeschäft,
Dolzigerstraße, Umsatz 40,000, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration,
Reichenbergerstraße, Umsatz 56/2, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Seifengeschäft,
Fidicinstraße, 30 Mark Kasse, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration
Steglitz, Umsatz 38 Halbe, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Butter-,
Fleischwaren-Geschäft, Tageskasse 125, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration
Schwartzkopffstraße verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Bäckerei-
Niederlage, 350, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Fahrradhandlung
Rixdorf, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Gelegenheitskauf.
Restaurant Oranienstraße, Preis 8500, Umsatz 25,000, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restaurant,
Niederbarnimstraße, Preis 3500, Tageskasse 70 Mark, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Drogengeschäft,
Nowawes, Preis 9000, besteht 8 Jahre, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Schuhwarengeschäft,
Brunnenstraße, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration,
Gleimstraße, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration,
Schöneberg, Preis 3000, Umsatz 35 Halbe, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Pensionat,
Schönebergerstraße, Preis 2500, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Cigarreneckgeschäft,
Pankow, Preis 900, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Restauration
Prinzenstraße, Preis 3000, Umsatz 24/2, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Plätterei
Gleditschstraße, Preis 600, Umsatz wöchentlich 90, verkauft Kleinschmidt, Gipsstraße 16.

Eckrestaurant,
Wiclefstraße, Preis 3300, Umsatz 21/2, verkauft **Kleinschmidt**, Gipsstraße 16.

Destillation,
Veteranenstraße, Preis 4000, Umsatz 30/2, verkauft **Kleinschmidt**, Gipsstraße 16.

Restauration,
Wasserkante, Ausladestelle, Fabriken im Hause, ohne Mittagstisch, voller Schank, ist verzugshalber zum 1. Oktober billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Dähne, Kottbuser Damm 23, Cigarrengeschäft.

Schanklokal,
schöne Räume, passend für Vereine, mit anschließender Wohnung, wegen Grundstücksübernahme in außerhalb. erforderlich 800 Mark, Kottbuserufer 57.

Eckrestaurant
umständehalber billigst, Näheres Rechtsbüro „Selbstschutz", Rixdorf, Isarstraße 1.

Restaurant,
bürgerliches, ohne Essen, preiswert verkäuflich; erfragen Gleimstraße 44, Zigarrengeschäft.

Restaurant,
gutgehend, große Brauereihilfe, sehr billig. Näheres Schmidt, Gleimstraße 44.

Restauration
für Anfänger billig abzugeben, neu eingerichtet, Strelitzerstraße 54.

Fabrikkantine
zu verkaufen für jüngere strebsame Leute, gutes Brot. Erfragen Manteuffelstraße 22.

Cigarrengeschäft
mit massiver Einrichtung und guter Kundschaft per bald eventuell später preiswert zu verkaufen Kommandantenstraße 41.

Kolonialwaren-,
Gemüse-Geschäft mit Rolle zu verkaufen Calvinstraße 5.

Posamentierwaren-
Geschäft mit Schneiderei fortzugshalber zu verkaufen. Offerten A. S. Postamt 112.

Materialwaren-,
Obst- und Gemüsegeschäft, 9 Jahre in einer Hand, preiswert zu verkaufen, Rixdorf, Ziethenstraße 57.

Grünkram,
Milch-, Brotniederlage verkäuflich. Chorinerstraße 84. *

Krankheitshalber
Plättgeschäft mit Maschinen, Stephanstraße 22, Moabit.

Confitüren-
Geschäft. Leichter Nebenerwerb der Frau, wegen plötzlicher Abreise 500 Mark. Offerten „Eilt", Zeitungsbüro Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße 79.

Besohlanstalt
zu verkaufen, Brotstelle, umständehalber billig, zwei Gesellen Arbeit, nur Laden, 30 Mark Miete. Zu erfragen Rixdorf, Hansastraße 14.

Schneidergeschäft,
Maß und Reparatur, für 200 Mark sofort zu verkaufen. Lüder, Klopstockstraße 1 (Bahnhof Tiergarten).

Gutgehendes
Schneidergeschäft für Inventarpreis verkäuflich, vorläufig mietefrei, beste Geschäftsgegend. Friedenau, Kaiserallee 103.

12 Jahre
bestehende Klempnerei, Installations-Werkstatt, mit Laden, Eisen-, Haus-, Küchengeräte wegen Krankheit zu verkaufen. Auskunft Ostbahn 6, Schawalle.

Kostümrock-
Arbeitsstube verkauft günstigst Nieswandt, Dresdenerstraße 107, vorn IV.

Drechslerei
mit gutem Kundenkreise wegen Todesfall verkäuflich. Käufer kann sofort Arbeiten übernehmen. 350 Mark. Schubert, Dresdenerstraße 40.

Kaufgesuche

Suche
ein Milchgeschäft zu kaufen, auch passenden Laden dazu, oder ähnliches Geschäft sofort oder später. Genaue Angaben erwünscht. Richter, Linienstraße 124, 3 Treppen.

Anzug,
elegant, modern, für schmächtige Mittelgröße passend, wenig getragen, kauft Liebenthal, Schöneberg, Apostel Paulusstraße 7.

Zu kaufen gesucht
ein dunkler Winterüberzieher oder guter Tuchüberzieher, Größe 1,60 Meter Hammerstein, Reichenbergerstraße 171.

Motorboot,
6 bis 8 Meter, 2 Zylinder-Motor, eventuell mit Sonnendach, sucht Otto Walther, Sebastianstraße 36. Genaue Angebote, Probefahrt Bedingung.

Kaufe Möbel
jeder Art. Reimann, Prinzenstraße 18.*

Metalle,
Kupfer, Messing, Zink, Blei kauft Roth, Markusstraße 54. *

Platina,
Gold, Silber, Gebisse, Kehrgold, sowie sämtliche gold- und silberhaltigen Rückstände kauft Goldschmelze Köpenickerstraße 29. Telephon IV 6958. *

Zahngebisse,
Platin, Goldsachen kauft Schneider, Brunnenstraße 137, Eingang Bernauerstraße, Uhrmacherladen. *

Bodengerümpel,
Alteisen, Metall, Lumpen, Flaschen, Papier kauft Fuchs, Forsterstraße 4. *

Alteisen,
Metall, kauft Fuchs, Forsterstraße 4. *

Futterreste,
Leinwand kauft und zahlt die höchsten Preise Kachel, Winterfeldtstraße 10.

Bruchgold,
Silbersachen, Goldsachen, Zahngebisse, Pfandscheine, Altertümer kauft Stankiewicz, Kirchstraße 14, Moabit.

Futterreste,
Schneiderzutaten, Kleidungsstücke zahlt allerhöchste Preise Wiesenfeldt, Skalitzerstraße 127. *

Kinderwagen,
gebraucht, kauft Billert, Cuvrystraße 43, Hof, Preisangabe.

Vereinsspind,
größeres, zu kaufen gesucht. W. Kröhn, Rixdorf, Herrmannstraße 227.

Herrenrad,
billig, kauft Schuhgeschäft Boxhagenerstraße 26.

Wasserparzelle
kaufe, eventuell mit Landhaus, im Vorort. Offerten mit näheren Angeboten bitte unter „O. F. 38" Postamt 36.

Vermietungen

Schöne
große, freundliche Vorderwohnung, Stube und Küche, wegen Verzug nach außerhalb, sofort billig zu vermieten. Geyser, Wilsnackerstraße 44, vorn 4 Treppen.

Köllnischestraße 9,
Vorderhaus parterre, 2 Stuben, Küche 30 Mark, 1 Treppe Stube, Kammer, Kochgelaß 23 Mark. *

Versetzungshalber
per sofort 3 große helle Zimmer mit Zubehör, Preis 625, 1. Oktober bis 1 April 250. Evermoes, Johanniterstraße 20, IV.

Herrliche
Wohnung, 2fenstrige Stube, Balkon, Klosett, sehr große Küche, 25 Mark, sofort oder später vermietet Straßmannstraße 28, vorn 4.

Parterrewohnung,
3 Stuben, Küche, Zubehör, auch für Geschäftszwecke geeignet sofort oder zum 1. 1. 09 zu vermieten Dragonerstraße 9.

Zwei
Stuben, Küche, Hallesches Tor, Belle-alliancestraße 98.

Billigste
Hofwohnungen, einzimmerige, zweizimmerige Urbanstraße 65.

Spottbillige
Hofwohnungen (Wedding) Oudenarderstraße 37.

Manteuffelstraße 60
Laden mit kleiner Wohnung zu jedem Geschäft für Nahrungsmittel, auch Friseur-, Cigarrengeschäft, Plättanstalt passend sofort billig zu vermieten.

Leere Stube
vermietet Arlt, Nykestraße 41.

Leere
Stube vermietet Olbrich, Warschauerstraße 10.

Leere
große Küche zu vermieten. E. Budweg, O. 112, Schreinerstraße 60, Schneiderladen.

Solider
Herr kann beim Sohn billig einwohnen. Rixdorf, Friedelstraße 46, vorn hochparterre links.

Möbliertes
kleines Zimmer Gitschinerstraße 82, Hof rechts bei Hillbrandt.

Möblierte
Schlafstelle für 2 Herren, separater Eingang, Friedrichstraße 232, 2. Quergebäude, 4 Treppen bei Dupont.

Mann
kann wohnen. Bechmann, Neuenburgerstraße 30.

Möbliertes
Zimmer an Herren zum 1. Oktober zu vermieten. Fließ, Reichenbergerstraße 23, II Treppen.

2fenstriges
nettes Zimmer, für zwei oder für einen Herrn, billig zu vermieten. Adalbertstraße 73, vorn III. links.

Möbliertes
Vorderzimmer an Herrn oder Dame vermietet Höchstestraße 49, I links, dicht am Königstor.

Sofort
möbliertes Flurzimmer mit separatem Eingang. Gipsstraße 27, parterre, bei Clasen.

Möbliertes
Zimmer zu vermieten bei Frau Jgert, Allensteinerstraße 4, Gartenhaus III links.

Freundliches
kleines möbliertes Zimmer billig für 1 auch 2 Herren bei Schramm, Rixdorf, Elsterstraße 4, Ecke Saalestraße. 5 Minuten von Bahnhof Rixdorf.

Leeres
einfenstriges oder möbliertes Zimmer vermietet Storz, O., Rigaerstraße 5, Quergebäude I.

Möbliertes
2fenstriges Vorder-Zimmer mit Gas und Fernsprecher vermietet billig Schultze, Zorndorferstraße 11, parterre.

Möbliertes
Vorderzimmer mit Gas, Haus Nachtbeleuchtung. 2 Herren. Preis mit Kaffee à 16 Mark. Wisbyerstraße 6, vorn I, geradezu, nahe Bahnhof Schönhauserallee.

Möbliertes
freundliches Vorderzimmer an anständigen Herrn vermietet Laubstein, Schivelbeinerstraße 4, vorn 3 Treppen, am Ringbahnhof Schönhauserallee.

Ein Herr
wird gesucht als Teilnehmer zur möblierten Schlafstelle. Zweifenstriges Vorderzimmer. Stralauerplatz 15, vorn III rechts.

Möbliertes
Loggiazimmer mit Bad, Aussicht Exerzierplatz, vermietet Graber, Schönhauserallee 135.

Möbliertes
zweifenstriges Loggia-Zimmer vermietet Dubenkropp, Rixdorf, Donaustraße 103, III.

Kleines
freundlich möbliertes Zimmer, 13 Mark, mit Kaffee 16 Mark, vermietet Schmidt, Wasserthorstr. 50, II.

Kleines möbliertes
Vorder-Zimmer zu vermieten. Wilsnackerstr. 16, vorn I rechts.

Zimmer,
ruhiges, gut möbliert, 2 Treppen, nach vorn belegen, Mark 20, an Herrn zu vermieten. Lothringerstraße 11, 2 Treppen rechts.

Bessere
saubere Schlafstelle für Herrn, Preis 11 Mark, zu vermieten bei Schirmer, Dragonerstr. 38—40. C. 54.

Schlafstelle,
sauber, möbliert, mit Pianino, für zwei Herren 10 Mark. Zielke, Barnimstr. 45.

Schlafstelle
an 2 Herren oder Mädchen, 9 Mark, Zionskirchstr. 48, vorn 4 Treppen links.

Schlafstelle
für Herrn zum 1. Oktober zu vermieten Karlstraße 16, III rechts.

Freundliche Schlafstelle,
separat, an Herrn oder Damen vermietet Waldemarstraße 54, vorn 1 Treppe rechts

Möblierte Schlafstelle
an 1 oder 2 Herren zum 1. 10. 08 bei Schramm, Wasserthorstraße 51, vorn 4 Treppen.

Freundliche
Schlafstelle für Herrn, separat, Liegnitzerstraße 38, vorn IV. Klonn.

Mietsgesuche

Suche
billige Parterre-Wohnung, zwei einfenstrige Stuben und Küche oder große zweifenstrige Stube und Küche, passend für Schneider. Preis angeben. Becker, Naunynstraße 44.

Möbliertes
Zimmer, ungeniert und sauber, Nähe Frankfurterstraße, sucht per Ersten junger Mann. Preisofferten erbittet Hermann Kröhnert, Stralauerstraße 43, Restaurant Vormeister.

Kleines
Zimmer, ungeniert und sauber, sucht vom 1. 10. nahe Frankfurterstraße junger Mann. Preisofferten erbittet Hermann Kröhnert, Jüdenstraße 23, I.

Friedenau,
Nähe Lauterplatz, gut möbliertes Zimmer, Schreibtisch, Bad, möglichst separater Eingang, ersten November gesucht. Offerten (ohne Preis zwecklos) unter G. H. 12, Berlin, Postamt 61.